119 120. Jahrgang | www.engadinerpost.ch
Samstag, 12. Oktober 2013

Engadiner Post
POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Samnaun

Neue Brücke Die Zufahrt zur Olympiaschanze St. Moritz ist mit Fahrzeugen zurzeit nicht möglich. Die alte Islas-Brücke ist abgebrochen, eine neue wird erstellt. **Seite 3**

Val Müstair Perfin ün Finlandais as partecipescha als cuors da rumantsch. Juha Syri da Helsinki imprenda rumantsch cun grond schlantsch. **Pagina 9**

Voices on Top Noch bis morgen Sonntag findet in Pontresina das diesjährige Voices on Top statt. Am Donnerstagabend rockten «77 Bombay Street» das Rondo. **Seite 12**

Die aktuelle Studie zur sozialen und ökonomischen Bedeutung des Schweizerischen Nationalparks und der Biosfera Val Müstair basiert auf umfangreichen Gästebefragungen in der Nationalparkregion. Foto: Hans Lozza, Schweizerischer Nationalpark

Sommer generiert Gegenwert von 300 Vollzeitstellen

Wertschöpfungsstudie zur wirtschaftlichen Bedeutung von Nationalpark und Biosfera

Rechnen sich Nationalpark und Biosfera? Dieser Frage sind Studierende des Geographischen Instituts der Universität Zürich im Auftrag von Nationalpark (SNP), Biosfera (BVM) und der Forschungskommission des Nationalparks (FOK) nachgegangen. Ihre Antworten sind nun in Form einer umfangreichen Wertschöpfungsstudie veröffentlicht worden. Diese kommt auf 55 Seiten zum Schluss: Ja, es rechnet sich und im Vergleich zu früheren, ähnlichen Studien rechnet es sich sogar deutlich besser. So ermittelt die Studie eine Wertschöpfungssumme von gut 23 Millionen Franken, welche Nationalpark und Biosfera gemeinsam durch den Sommertourismus generieren. Dem stehen rund 4,5 Millionen Franken gegenüber, welche von aussen, das heisst von Bund, Kanton und durch private Spenden an die Managements von Nationalpark und Biosfera fliessen.

Die Studie entstand unter Federführung von Norman Backhaus, Professor an der Universität Zürich. Er beziffert den direkten und indirekten Gegenwert dieser Wertschöpfung auf rund 300 Vollzeitstellen. 240 davon alleine durch den Nationalpark.

Bereits vor 15 Jahren erforschte Irene Küpfer das touristische Potenzial und die regionalwirtschaftliche Bedeutung des Nationalparks. Ihre Arbeit bildete eine der Grundlagen der neuen Studie. Im Vergleich zu den Resultaten Küfers aus dem Jahre 1998 zeigt die neue Studie einen Zuwachs der Wertigkeit von rund 20 Prozent. Befragt wurden Hotelgäste und Wanderer in der Nationalparkregion mittels zwei standardisierten, aber unterschiedlichen Fragebögen. Die Rücklaufquote von jeweils rund 55 Prozent der Fragebögen stellt einen sehr hohen Wert dar und stützt die Studie entsprechend.

Die Gästebefragung im Feld hat auch die Einstellung der Parkbesucher zum Thema «Totholz», also dem abgestorbenen und im Wald verrottenden Holz erfasst. Demnach wird heute das «Totholz» eher als ästhetisches Element denn als Störfaktor empfunden. Eine entsprechende Informationskampagne des SNP scheint zum Meinungsumschwung beigetragen zu haben. (jd) **Seite 3**

Via Tinus: Jetzt ist der Entscheid definitiv

St. Moritz Einheimische dürfen an der Via Tinus bauen. Das hat das Bundesgericht kürzlich entschieden und damit die Beschwerden von mehreren Einsprechern abgewiesen. Die Geschichte um die geplante Überbauung des St. Moritzer Sonnenhangs mit sechs Wohnhäusern und 25 Wohnungen für Einheimische, ist eine lange und komplexe. Das Bündner Verwaltungsgericht und das Schweizer Bundesgericht mussten sich je zweimal mit dem Fall befassen. Zweitwohnungsbesitzer störten sich an der Überbauung, vor allem an der Gebäudehöhe, die ihnen teilweise die Aussicht nimmt. 2014 soll mit dem Bau begonnen werden, sofern noch genügend Gesellschafter mitmachen. (rs) **Seite 5**

Auf dem Weg nach Sotchi

Olympia Am 7. Februar 2014 beginnen die Olympischen Winterspiele in Sotchi (Russland). Mit dabei sein werden nach heutigem Stand der Dinge an die zehn Südbündner Sportlerinnen und Sportler. Dies in den Sportarten Ski alpin, Langlauf, Skispringen, Snowboard und Biathlon. Die EP/PL wird in den nächsten Wochen in einer Serie auf die Vorbereitungen der Sotchi-Anwärter eingehen. Den Auftakt macht heute der Münstertaler Langläufer Gianluca Cologna, der sich im letzten Winter sukzessive der Sprint-Weltelite genähert hat. Der jüngere Bruder von Langlaufstar Dario Cologna steht noch etwas im Schatten des «Schweizer des Jahres 2012». Wie Gianluca Cologna Sotchi und weitere sportliche Ziele anvisiert sagt er auf **Seite 7**

Das Engadin wie im tiefsten Winter

Natur Die Meteorologen hatten den Schnee angekündigt, doch es kam zum Teil deutlich mehr Weiss als erwartet vom Himmel. Nach Gewittern am Donnerstagabend wurde das Engadin eingeschneit wie im tiefsten Winter (Bild). Autos mit mehr als einem halben Meter Schnee auf dem Dach und mit Sommerpneus unterwegs waren an der Tagesordnung. Die Verhältnisse stellten die Automobilisten und die Fussgänger am Freitag vor einige Probleme. In St. Moritz-Bad rutschte ein Engadinbus von der Strasse, andernorts blieben Autos stecken. (skr)

Traumhaftes Weiss, aber auch gefährlich. Zahlreiche Bäume knickten nach dem ergiebigen Schneefall, Äste brachen ab. Foto: Stephan Kiener

AZ 7500 St. Moritz

9 771661 010004 60041

RG: Uossa decida Strassburg in chosa

Scolaziun La Regenza grischuna vaiva decis da cuntinuar cun l'experimaint d'instrucziun «RG in scoula» cunter üna magiorità dals genituors. Als 12 lügl vaiva il güdisch federal da Losanna sustgnü quista decisiun cun 3:2 vuschs e sforzà uschè als scolars pertocs dal experimaint da cuntinuar cun RG fin in sesavla classa. In Val Müstair as rechattan 55 uffants in quista situaziun speciala. Tenor la Radiotelevisiun Svizra Rumantscha RTR ha uossa üna gruppa da genituors pertocs, decis da cumbatter las decisiuns da la Regenza e dal güdisch federal a Strassburg pro'l tribunal europeic pels drets umans. Ils genituors survegnan in lur cumbatt per l'alfabetisaziun i'ls idioms sustegn da las duos organisaziuns da la Pro Idioms Surselva ed Engiadina. La decisiun da Strassburg vain spettada in duos fin trais ons. (jd)

Er ist gekommen, um zu bleiben...

75 Jahre Eine erfolgreiche Firma steht und fällt mit ihren Mitarbeitern. Einer, der sich bei Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG mehr als gut auskennt, ist der gelernte Industriebuchbinder Paul Kupferschmid. Als 23-Jähriger kam der gebürtige Thurgauer dank den Schwärmereien eines Kollegen nach St. Moritz – und blieb da. Seit 41 Jahren ist er nun Teil des Gammeter-Teams – noch ein Jahr, dann wird er in den wohlverdienten Ruhestand entlassen. Jahrzehntelang am gleichen Ort zu wohnen, weg von der eigentlichen Heimat, und täglich an den gleichen Maschinen zu stehen, hat seine Vor- und Nachteile. Welche das sind und warum die Routine zum einen Fluch, zum anderen aber auch Segen sein kann, darüber hat er mit der EP/PL gesprochen. **Seite 7**

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Sils/Segl

Zurückschneiden von Ästen

Der Gemeindevorstand ersucht die Anrainer öffentlicher Strassen und Wege auf Gemeindegebiet Äste von Bäumen, Sträuchern sowie Lebhägen, welche von ihren Grundstücken in den Strassenraum ragen, zurückzuschneiden, um Beeinträchtigungen für die Strassennutzer, insbesondere aber auch die Schneeräumung, zu verhindern.

Dazu kann gegen Rechnung auch der Revierförster (Tel. 081 826 59 33) beauftragt werden.

Die Gemeinde behält sich vor, gestützt auf Art. 9 des kommunalen Polizeigesetzes Bussen bei Nichtentfernung auszusprechen und nicht beseitigte Äste auf Rechnung der betroffenen Grundeigentümer zurückzuschneiden.

Sils, 10. Oktober 2013

Der Gemeindevorstand

176.792.223 xzx

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Bever

Lawinenschiessen

Die Gemeinde Bever führt zur Sicherung der Strassen, Wanderwege und Langlaufloipen während des Winters 2013/2014 in der Umgebung Bever, d.h.

Flughafen – Gravatscha – Isellas
Cho d'Valetta – Acla Jenny – Spinas
Lawinenschiessen und Handsprengungen durch.

Den Weisungen und Anordnungen der Lawinenkommission Bever ist strikte Folge zu leisten. Jede Verantwortung für Unfälle, die sich aus der Missachtung der Sicherheitsvorkehrungen ergeben, wird abgelehnt.

Das Berühren von Blindgängern ist auch nach der Schneeschmelze mit Lebens-gefahr verbunden. Meldungen über gesichtete Blindgänger sind unverzüglich zu richten an:

Gemeindeverwaltung Bever,
Tel. 081 851 00 10

Bever, den 10. Oktober 2013

Gemeindeverwaltung Bever

176.792.218 xzx

Für grösstmöglichen Spielraum

Forderungen Graubündens für das Zweitwohnungsgesetz

Die Bündner Regierung will die Spielräume im neuen Bundesgesetz über Zweitwohnungen bis ans Limit ausreizen. Die negativen Auswirkungen der Zweitwohnungsinitiative sollen möglichst klein gehalten werden.

«Sämtliche verfassungsrechtlich haltbaren Spielräume» seien im Gesetz auszuschöpfen, schreibt die Bündner Regierung in der am Donnerstag veröffentlichten Stellungnahme zum Entwurf des Bundesgesetzes über Zweitwohnungen.

Im Interesse der Tourismuskantone

Das Gesetz, das den Anteil an Zweitwohnungen in Gemeinden auf 20 Prozent limitiert, setzt die im März letzten Jahres von Volk und Ständen angenommene Zweitwohnungsinitiative von Franz Weber um.

Weil die volkswirtschaftlichen Auswirkungen des Zweitwohnungsartikels einseitig die Bergkantone träfen, sei es nicht nur legitim, sondern geradezu zwingend, sich für eine Ausführungsgesetzgebung einzusetzen, welche den Interessen der Berg- und Tourismuskantone entgegenkomme, schreibt die Bündner Exekutive.

Insgesamt kommt der Entwurf des Bundesgesetzes nicht schlecht an. Zu den wichtigsten erfüllten Anliegen gehört für die Bündner die Besitzstandgarantie für altrechtliche Wohnbauten. Das sind Bauten, die vor der Abstimmung über die Zweitwohnungsinitiative schon standen oder bewilligt waren und in der Nutzung weitgehend frei sein sollen.

Der Spielraum soll im Zweitwohnungsgesetz bis zum Limit ausgereizt werden, fordert die Bündner Regierung vom Bund. Archivfoto ep

Per Saldo listet die Regierung in einer tabellarischen Übersicht sechs erfüllte wichtige Anliegen auf. In sieben Punkten sieht sie Nachbesserungsbedarf. Weiter wird betont, dass die Zeit drängt. Die Rechtsunsicherheit derzeit wirke sich lähmend auf den Immobilienmarkt aus.

Schadenausgleich durch den Bund?

Noch geklärt werden soll unter anderem die Frage der Entschädigung. Durch den Zweitwohnungsartikel hätten unbebaute Baulandparzellen massiv an Wert verloren, weil der Markt eingebrochen sei. Der Wertverlust beträgt laut Regierungsangaben je nach Gemeinde bis zu 90 Prozent. Für die Bündner Regierung stellt sich deshalb die Frage eines Schadenausgleichs durch den Bund.

Für die Bündner ist klar, dass die Annahme der Zweitwohnungsinitiative das Berggebiet volkswirtschaftlich trifft. Die Regierung schreibt, sie begrüsse es deshalb, dass der Bundesrat zusammen mit dem Zweitwohnungsgesetz ein Massnahmenpaket zur Weiterentwicklung der Tourismuspolitik vorgelegt habe. (sda)

Hindernisse beseitigen

Gewässer sollen für Fische zugänglicher werden

Voraussichtlich 85 Hindernisse, von Kraftwerken verursacht, werden saniert. Insgesamt sind in Graubünden 140 kraftwerksbedingte Wanderhindernisse identifiziert worden.

Die Feststellungen gehen aus einem Zwischenbericht des Kantons an das Bundesamt für Jagd und Fischerei hervor, wie die Bündner Regierung am Donnerstag mitteilte. Nun hat Graubünden bis Ende 2014 Zeit, dem Bund aufzuzeigen, welche konkreten Massnahmen ergriffen werden.

Die verbleibenden 55 Hindernisse sollen nicht saniert werden. Bei diesen sei entweder der Aufwand zu gross oder der potenzielle Gewinn an Lebensraum zu gering, so die Regierung.

Weitergekommen ist der Bergkanton in der Analyse der von Wasserkraftwerken verursachten Wasserstandsschwankungen (Schwall und Sunk). In einem weiteren Bericht an den Bund werden 30 Kraftwerkzentralen benannt, die Schwall und Sunk verursachen können. 23 dieser Kraftwerke – im Domleschg, im Misox und am Vorderrhein – sind bereits untersucht. Klarheit über das weitere Vorgehen herrscht allerdings erst bei drei Kraftwerken, von denen eines schon saniert ist und zwei als unproblematisch eingestuft werden.

Weitere sieben Kraftwerkzentralen – an Landwasser, Landquart, Plessur, Poschiavino und Maira – müssen gemäss den Vorgaben des Bundes bis 2014 untersucht werden. Ebenfalls bis Ende 2014 will das Bundesamt für Umwelt eine Sanierungs-Planung sehen. (sda)

Beiträge für Primarschulerweiterungen

Graubünden Die Kantonsregierung hat an ihrer letzten Sitzung verschiedene Beiträge gesprochen. So u.a. 189 500 Franken zugunsten der Gemeinde Zernez für die Erweiterung der Primarschulanlage. Weiter erhält die Gemeinde Scuol ebenfalls für eine Primarschulerweiterung einen kantonalen Baubeitrag von 630 000 Franken. (ep)

Veranstaltung

Tourismus in geschützter Landschaft

Natur Die Stiftung Terrafina Oberengadin und der Verein Forum Engadin laden die Engadiner Öffentlichkeit zum Vortrag «Tourismus in geschützter Landschaft» von Raimund Rodewald ein. Der Anlass findet heute Samstag, 12. Oktober, um 19.30 Uhr (bis ca. 21.00 Uhr), im Hotel Waldhaus am See in St. Moritz statt.

Raimund Rodewald ist Geschäftsleiter der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz. Es ist sein dritter Vortrag im Engadin in diesem Jahr. An der 1.-August-Feier in Sils hat er sich intensiv mit dem Begriff «Heimat» auseinandergesetzt. In seinem Vortrag an der Jahresversammlung der Pro Lej da Segl hat er sich auf den unschätzbaren Wert unverbaubarer Landschaft konzentriert. Im Vortrag vom kommenden Samstag steht nun die Verträglichkeit der weitgehend geschützten Landschaft des Oberengadins mit den Ansprüchen des Tourismus im Vordergrund. Diese Trilogie ist zufällig so entstanden.

Der Vortrag im Hotel Waldhaus richtet sich nicht nur an Touristiker und Politiker, sondern insbesondere auch an die breite Öffentlichkeit. Sie alle sind hiermit herzlich eingeladen, sich anregen zu lassen, die Verträglichkeit unserer wirtschaftlichen Existenzgrundlage «Tourismus» mit dem schützenswerten Gut «Landschaft» sorgfältig und verantwortungsvoll mitzugestalten. (Einges.)

50 Jahre zu Gast im Camping Morteratsch

Vergangene Woche durften Berti und Louis Escher aus Wetzikon anlässlich einer kleinen Feier aus den Händen von Jan Steiner, Geschäftsführer von Pontresina Tourismus, eine Ehrenurkunde zu ihrem 50. Jahr auf dem Campingplatz Morteratsch entgegennehmen. Bis zu ihrer Pensionierung haben Eschers jahrelang die Sommerwochenenden und ihre Ferien auf dem Campingplatz verbracht. Seither verbringen sie Sommer für Sommer auf dem Campingplatz und geniessen die einzigartige Athmosphäre in ihrem Refugium direkt an einem kleinen Bach mit Blick auf den Piz Palü.
Pontresina Tourismus wünscht Berti und Louis Escher alles Gute und hofft, dass sie noch viele Saisons in ihrer zweiten Heimat verbringen können. Bild: Berti und Louis Escher mit Jan Steiner und Kathrin Käch vom Camping Mortertasch. (Einges.)

Sekretärin gesucht 100%

Für ein namhaftes, international tätiges Architekturbüro mit Sitz im Oberengadin wird eine qualifizierte Sekretärin gesucht.

Ihre Aufgaben
– Selbstständiges und eigenverantwortliche Büroorganisation
– Sonstige administrative Tätigkeiten im Zusammenhang mit den laufenden Bauprojekten
– Erledigung der Korrespondenz in deutscher und englischer Sprache
– Rechnungswesen
– Vor- und Nachbearbeitung von Meetings

Fachliche Anforderungen
– Abgeschlossene kaufmännische Ausbildung

Persönliche Fähigkeiten
– Selbstständige, strukturierte Arbeitsweise
– Sehr gute PC-Kenntnisse in Officeumgebung (vor allem in Word und Excel)
– Teamfähigkeit, Belastbarkeit und Diskretion
– Italienisch- und Englischkenntnisse

Haben wir Ihr Interesse geweckt, so freuen wir uns auf Ihre vollständige und aussagefähige Bewerbung.

Diese senden Sie uns bitte an *MUWI Architektur AG, Via San Gian 4, 7505 Celerina* oder per E-Mail an *disch@muwi-architektur.ch*

176.792.072

KLINIKGUT
ST. MORITZ | CHUR

Wir sind eine gut etablierte Privatklinik für Orthopädie und Unfallchirurgie an den Standorten St. Moritz und Chur. Für unseren Empfangs- und Sekretariatsbereich in Chur suchen wir mit Eintritt am 1. Januar 2014 oder nach Vereinbarung eine

Leitung Empfang / Sekretariat / Disposition (100%)

Sie sind gelernte MPA und haben Erfahrung im Spital-Bereich. Sie arbeiten gerne kundenorientiert, strukturiert und behalten auch in hektischen Situationen jederzeit die Ruhe und den Überblick. Wenn Sie teamorientiert sind, ein sicheres Auftreten haben und gerne ein kleines Team von drei bis vier Personen führen, erwartet Sie bei uns eine interessante Herausforderung.

Wir bieten Ihnen eine abwechslungsreiche Tätigkeit in einem dynamischen, leistungsorientierten Unternehmen. Es erwartet Sie ein kleines und motiviertes Team, eine sorgfältige Einarbeitung sowie gute Anstellungsbedingungen.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Frau Denise Bundi, Direktorin, unter Telefon 081 836 34 10.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen:

KLINIK GUT ST. MORITZ AG
Manuela Gadient
Via Arona 34
7500 St. Moritz
m.gadient@klinik-gut.ch
www.klinik-gut.ch

Member of
THE SWISS LEADING HOSPITALS
Best in class.

Mehr zahlungskräftige Paare, weniger Familien

Neue sozialpolitische Tendenzen im Gästesegment der Nationalparkregion

Eine neue Studie der Uni Zürich beleuchtet das Gästeprofil, die touristische Wertschöpfung und die Finanzflüsse von Nationalpark und Biosfera.

JON DUSCHLETTA

Der Sache dienliche Studien sind in der Regel mit Vorsicht zu geniessen, erst Recht, wenn die Auftraggeber gleichermassen die Nutzniesser sind. Bei der am Mittwoch im Rahmen der Naturama-Vortragsreihe in Zernez präsentierten Wertschöpfungsstudie für den Schweizerischen Nationalpark und die Biosfera Val Müstair bürgt allerdings der Verfasser für die Glaubwürdigkeit der Studie. Norman Backhaus, Professor für Humangeographie am Geographischen Institut der Universität Zürich, hat zusammen mit zahlreichen Studierenden die Studie erarbeitet. Den Ausschlag für die Studie über die Bedeutung des Sommertourismus in der Region gab das 2010 gegründete Biosphärenreservat Val Müstair Parc Naziunal. Hierzu gehören der bald 100-jährige Nationalpark und die noch junge Biosfera Val Müstair. Bewusst wurde in der Studie die Bedeutung der Wintersaison für die Val Müstair ausgeblendet.

Für den neuen Direktor der Biosfera Val Müstair, Andreas Ziemann (links) beinhaltet die Wertschöpfungsstudie von Norman Backhaus eine Vielzahl wichtiger und hilfreicher Erkenntnisse. Foto: Jon Duschletta

«Biosfera hat noch viel Potenzial»

Aufmerksamer Zuhörer im Zernezer Auditorium war am Mittwoch auch der neue Direktor der Biosfera Val Müstair, Andreas Ziemann. Dieser zeigte sich dankbar für die «wissenschaftliche Begleitung bei der Bewertung des Erfolgs der Biosfera», wie er gegenüber der «Engadiner Post» sagte. Mit den Ergebnissen ist Ziemann selbstredend sehr zufrieden: «Eine Wertschöpfung von 3,8 Millionen Franken und die Sicherung von rund 60 Arbeitsplätzen allein durch die Biosfera ist ein hervorragendes Ergebnis.» Gesamthaft hat die Studie für die Region eine Wertschöpfung von gut 23 Millionen Franken im Gegenwert von knapp 300 Vollzeitstellen errechnet.

Ziemann gibt zu bedenken, dass die Biosfera erst 2010 zum Label-Naturpark ernannt wurde. «Da spricht der Gästeanteil von 12 Prozent, welcher allein aufgrund des Naturparks die Region besucht, eine klare Sprache.» Die repräsentativen und belastbaren Daten der Studie erachtet Ziemann als überaus wichtig für die tägliche Arbeit. Für die Zukunft sieht der 33-jährige Geograph aus Ravensburg (D), nicht zuletzt dank der Biosfera, «ein sehr grosses Potenzial.»

Zu zweit, dafür konsumfreudiger

Das erfasste Gästeprofil gibt im Vergleich zu früheren Studien einige Überraschungen preis. So die Tendenz, dass die Sommergäste, welche zu zweit ihren Aufenthalt in der Region verbringen, bereits mehr als die Hälfte aller Gäste ausmachen. Dies eher auf Kosten der Familien und Gruppen, welche je rund einen Sechstel ausmachen. Zudem wurde eine Zunahme von zwei-, dreitägigen Aufenthalten festgestellt und damit einhergehend, auch die Zunahme der monetären Ausgaben pro Gast.

Die der Studie zugrunde liegenden Daten wurden mittels mehrseitigen Fragebögen und über mehrere Wochen verteilt und bei den beiden Gäste-gruppen, Hotelgäste und Wanderer, erfasst. Die Anzahl der durchschnittlichen Übernachtungen pro Gast beträgt laut der Studie bei den Hotelgästen 4,8 und bei den Wanderern sogar 7,5 Tage. Diese Werte liegen deutlich über dem vom Bundesamt für Statistik angegebenen Wert von 2,6 Tagen für Graubünden (2012). Die Altersstruktur der Gäste findet in der Alterskategorie der 41- bis 60-Jährigen ihren Höhepunkt.

Die meisten Gäste stammen aus dem Norden, vorab aber aus der Schweiz. Dabei führen die Kantone Zürich, Bern und Aargau die Rangliste an. Wohl Euro-bedingt liegen die Nachbarn aus Bayern, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen oder der Lombardei in diesem Ranking relativ weit hinten.

Die meisten Gäste (ca. 65 Prozent) sind wiederkehrende Gäste, kennen die Region und das touristische Angebot also von früheren Besuchen. Die Mundpropaganda und das Internet stellen im Weiteren die wichtigsten Informationsquellen dar. Je älter der Gast, desto eher kennt er die Naturpark-Labels und je eher spielen diese auch eine aktive Rolle bei der Wahl der Ferienregion.

Die Studie «Wirtschaftliche Auswirkungen des Sommertourismus im UNESCO Biosphärenreservat Val Müstair Parc Naziunal» kann auf der Seite des Schweizerischen Nationalparks kostenlos heruntergeladen werden. www.nationalpark.ch

Kommentar

Danke, kein Interesse

JON DUSCHLETTA

Man kann von Studien halten was man will – trotzdem, man stelle sich die folgende Situation vor: Da erarbeiten Studierende des Geographischen Instituts der Universität Zürich in wochenlanger Arbeit eine Studie zu den wirtschaftlichen Auswirkungen des Sommertourismus im Nationalpark und Biosphärenreservat. Daraus entsteht eine 55–seitige Wertschöpfungsanalyse, die in Zernez, immerhin dem Tor zum Nationalpark, erstmals öffentlich präsentiert wird. Und – niemand geht hin.

Zugegeben, 20 Personen sind nicht niemand, vor allem, wenn es sich fast ausschliesslich um Gäste handelt, welche die Naturama-Veranstaltung am Mittwoch besuchten. Abwesend, und hier liegt der Hund begraben, waren in corpore Vertreter der politischen Gremien aller Parkgemeinden, der beiden Tourismusorganisationen und der Hotellerie. Allesamt 1.-Klass-Nutzniesser des bestehenden Angebots.

Leider kein neues Bild. Was bleibt, ist die Frage nach dem Warum? Aus Angst vor dem Resultat der Studie? Kaum, denn eine Wertschöpfung von 23 Millionen Franken pro Sommersaison mit dem Gegenwert von rund 300 Vollzeitstellen kann, bei aller Skepsis gegenüber Studien, nicht als negativ dargestellt werden.

Oder aus Angst vor unangenehmen Erkenntnissen der Studie? Nachvollziehbar wäre es, schaut man sich zum Beispiel das Resultat der Gästebefragung an. Demnach sind die Gäste zum weitaus grössten Teil durch Mund-zu-Mund-Propaganda auf die Region aufmerksam geworden, oder zurückgekehrt, weil sie die Region bereits von früher her kannten. Ernüchternd die Relevanz von touristischen Organisationen, Mailings, Kampagnen, Messen und dergleichen. Gefordert ist deshalb dringend mehr Identifikation mit, und mehr Stolz und Herzblut für dieses wichtige, wirtschaftliche Angebot der Region.

jon.duschletta@engadinerpost.ch

Holz folgt auf Holz bei der Brücke Islas

Ein morsches Brückenwerk ist abgebrochen worden und wird jetzt neu gebaut

Die rund fünf Jahrzehnte alte Inn-Überführung beim Camping St. Moritz wird ersetzt. Ende November soll die Zufahrt zum Schanzenareal mit einer neuen Brücke wieder möglich sein.

STEPHAN KIENER

0,6 Mio. Franken hat die St. Moritzer Gemeindeversammlung vor Jahresfrist an ihrer Budgetversammlung für eine neue Brücke Islas genehmigt. Dies im Rahmen des Investitionsvoranschlages 2013. Der Abbruch und der Neubau der Brücke konnte aber im Frühjahr noch nicht durchgeführt werden. Der Camping St. Moritz öffnet jeweils bereits im Mai seine Tore, schliesst jedoch Ende September/Anfang Oktober. So entschied man sich bei der Gemeinde die Brücke Islas im Herbst 2013 zu ersetzen, um den Campingbetrieb nicht zu beeinträchtigen.

Seit rund zehn Tagen sind die Arbeiten nun im Gang, die alte Fahrbrücke ist abgebrochen, der Langsamverkehr über den bestehenden Fussgängersteg jedoch gewährleistet. Die rund fünf Jahrzehnte alte Holzbrücke habe «morsche Teile aufgewiesen», sagt Beat Lüscher vom Bauamt St. Moritz. Vor zwei Jahren schon sei mit Zimmermann-Hilfe eine provisorische Verstärkung installiert worden. Bei der Untersuchung der Brücke habe man festgestellt, dass keine Verankerung mit dem Untergrund vorhanden sei. Die Überführung habe auch mehr getragen, als es die Obergrenze von 12 Tonnen eigentlich vorgegeben habe. Dies vor allem dann, wenn die Lastwagen den für die Bobbahn maschinell erzeugten Schnee vom Schanzengelände abgeholt hätten.

Nach dem Abbruch wird nun an der neuen Brücke gebaut, welche bis «Mitte oder Ende November» (so Lüscher) fertiggestellt sein soll. «Es wird wieder eine Holzkonstruktion», erklärt Lüscher. Mit Brettschichtträgern, darunter werden wie bei der alten Brücke die Leitungen (Wasser, Abwasser) installiert. Das neue Islas-Bauwerk wird auf der Oberfläche mit Asphalt belegt, um die Lebensdauer zu verlängern. Dieser Belag kann allerdings erst im Frühling 2014 eingebaut werden. «Wir brauchen dafür mindestens plus 12 Grad Lufttemperatur», erklärt Beat Lüscher. Und das sei im November eher nicht zu erwarten. Mit dem Abriss der alten Brücke ist damit die Zufahrt zum Schanzengelände nicht für alle möglich. Die Lieferanten hätten aber die Möglichkeit, den Weg über die Pferdesportwiese zu benützen, dafür habe man die nötigen Bewilligungen erteilt, so Lüscher. Auch für Notfälle könnte dieser Weg benützt werden. Beat Lüscher ist optimistisch, dass die neue Islas-Brücke bis zum Beginn der Schneetransporte für die Bobbahn benützbar ist. «Wir wollen möglichst nicht über San Gian fahren müssen.»

Die fünf Jahrzehnte alte Brücke Islas beim Camping St. Moritz ist abgebrochen worden, in den nächsten Wochen wird die neue Brücke erstellt. Foto: Marie-Claire Jur

SAMEDAN EVENIMAINTS EVENTS

www.samedan.ch

An Lár

Mittwoch, 16. Oktober 2013

An Lár ist die wohl bekannteste Celtic Folk Band der Schweiz. Ihr aktuelles Repertoire besteht aus einem Mix von Eigenkompositionen mit traditionellen und zeitgenössischen Tunes und Songs vor allem aus Irland und Schottland. An Lár hat über die Jahre einen unverkennbaren Sound geschaffen, Swiss Celtic Folk irgendwie. Die Virtuosität der einzelnen Musiker und der starke Gesang gehören ebenso zu den Stärken der Band.

Zeit/Ort: 20.30 Uhr, Kunstraum Riss

Eintritt: CHF 15.00. Freie Sitzwahl.

Vorverkauf: Samedan Tourist Information
T 081 851 00 60

SONORA

ENGADIN St.Moritz

Metzgete

vom 11. bis 14. Oktober

Öhrli, Schwänzli, Speck und Haxen,
alles in Sur En gewachsen.
Auch die Würste sind ein Schmaus,
am besten du probierst es aus.

An diesen Tagen servieren wir Ihnen mittags und abends «Metzgete-Gerichte»

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.
Telefon 081 866 31 37

En Guete wünscht
Familie Duschletta und
Mitarbeiter/-innen

Pflanzzeit

Bäume & Sträucher
aus dem kantonalen Forstgarten S-chanf.

Grosse Auswahl, günstige Preise.

serlas GIARDIN

7525 S-chanf
parc@serlas.ch
079 - 548 51 61

176.792.093

THUSIS - *NEUBAU*
zu verkaufen an zentraler Lage
EIGENTUMSWOHNUNGEN

in kleinerem Wohnhaus an ruhiger, sonniger Lage
1.5 Zi.WHG - CHF 207‘000
2.5 Zi.WHG - CHF 242‘050
3.5 Zi.WHG - CHF 417‘600
4.5 Zi. WHG - CHF 683‘850
5.5 Zi.WHG Parterre - CHF 750‘000
mit 225 m2 Garten und 50 m2 Sitzplätze
BEZUG per Juli 2014

Rufen Sie uns einfach an.
081 284 00 24
GERMANO DE GANI *IMMOBILIEN* CHUR

In **St.Moritz** repräsentative
Büroräumlichkeiten (70 m²)
zu vermieten, Termin gem. Absprache
Auskunft: Tel. 079 320 75 65
176.792.115

Scuol
Zu vermieten an bevorzugter Lage am Stradun, interessante
Ladenfläche im EG,
4-Zimmer-Wohnung im 1. OG
Geeignet für Büro-, Atelier- und Praxisräume oder WG.
Studio mit Küche sowie Personalzimmer.
Hotel Quellenhof AG
7550 Scuol
Tel. 081 252 69 69
176.792.211

WALDHAUS SILS

Jetzt kommt der Herbst

zurück

Noch bis und mit 19. Oktober
Malkurs für Kinder und Jugendliche
(Alter 5 bis ca. 15) mit Luis Coray und seiner Familie
Täglich ausser sonntags, jeweils 9 Uhr und 16.30 Uhr
CHF 20.– pro Zweistunden-Block

Sonntag, 13. Oktober
Autorenlesung Klaus Merz
Feuilletons und neue Lyrik
21.15 Uhr; CHF 15.– (Reservierung ratsam)

Übrigens (auch bei uns selten geworden):

17.30 Uhr Sonntagsgottesdienst
In der katholischen Hauskapelle

Dienstag, 15. Oktober
Buffet: Kürbis in vielen Formen
vom «Brunnenhof» (Fam. Tschanz) in Oppligen BE
Natürlich mit vielen anderen Köstlichkeiten!
19 bis 21.30 Uhr; CHF 98.–

Mittwoch, 16. Oktober
Zauberkurs und Kindervorstellung
für Kinder ab 4 Jahren
17 Uhr; CHF 15.–/ Kinder CHF 1.– pro Altersjahr

PS: mehr als ein Kinderspiel
Am Abend geht Zauberer Matthias Reich dann auch im Saal von Tisch zu Tisch und macht allen was vor.

Freitag, 18. Oktober
Kunscht isch geng es Risiko
Mani Matter, vierstimmig
«a cappella» mit dem Kammerton-Quartett
21.15 Uhr; CHF 25.–/ Jugendliche CHF 18.– (Res. ratsam)

Und überhaupt jeden Tag
Gutes Essen – gute Weine – gute Musik
Auch und gerade in der Arvenstube von 1929
in ihrer Reinkarnation von 2012

Sonntag, 20. Oktober
Jetz isch gnueg

A family affair since 1908*****

Hotel Waldhaus Sils
Tel. 081 838 51 00, Fax 081 838 51 98, mail@waldhaus-sils.ch

Ankauf von Altgold

Sämtliches Gold, Silber, Zinn und Hotelsilber, chronografische Armbanduhren usw.
M. Wyss Barbezahlung

Hotel Sonne St. Moritz
Freitag, 18. Oktober 2013, 10.00 – 17.00 Uhr,
Tel. 077 477 92 45 – Rufen Sie an, es lohnt sich!
Wir kommen auch bei Ihnen zu Hause vorbei.
176.792.049

ZUOZ
Zu vermieten per sofort oder nach Vereinbarung, grosse
3½-Zimmer-Wohnung
mit Gartensitzplatz, Parkettböden, Küche Holz/Granit, separatem WC, Bad/WC, Keller und Lift.
Miete exkl. NK Fr. 1650.–
Garagenplatz Fr. 100.–
Auskunft/Besichtigung:
KLAINGUTI + RAINALTER SA
architects ETH/SIA
7524 Zuoz
Tel. 081 851 21 31
176.792.113

Hotel Palazzo Mysanus, Samedan

BILDER – AUSSTELLUNG
Tempera und Aquarelle

Marina Tramèr-Conzetti

täglich nachmittags geöffnet
bis gg. Ende Oktober
176.792.169

S-chanf: Ab 1. November
2½-Zimmer-Dachwohnung
zu vermieten. Miete Fr. 1390.– inkl. NK und Parkplatz.
Auskunft/Besichtigung: Telefon 081 854 22 38
012.258.122

JOY STYLE CONCEPT

JOY Fashion ist einer der Schweiz weit führenden Multibrand Stores mit Sitz in St. Moritz. Nebst den Retail Aktivitäten produziert und vertreibt JOY Fashion auch die bekannte Sportswear Marke KRU, welche Design und Funktionalität optimal kombiniert.

Im Zuge der Nachfolgeregelung suchen wir per **1. Dezember oder früher** eine initiative, belastbare und durchsetzungsfähige

LEITERIN ADMINISTRATION

Ihre abwechslungsreiche Tätigkeit umfasst folgende **Hauptaufgaben:**
- Führung des Firmensekretariats
- Betreuung des IT basierten Warenbewirtschaftungs- und Lagersystems
- Handling Reklamationswesen
- Kontakt mit Lieferanten, Banken und Behörden
- Unterstützung und Überwachung der beiden Filialen in administrativer Hinsicht
- Abwicklung Zahlungsverkehr
- Unterstützung im Bereich Kreditorenbuchhaltung sowie enge Zusammenarbeit mit der externen Treuhandstelle
- Übernahme von Family Office Aufgaben für die Eigentümerfamilie

Ihr Profil:
- Sie verfügen über mehrjährige Erfahrung in einem vergleichbaren, international ausgerichteten Tätigkeitsgebiet
- Sie sind zwischen 28 und 45 Jahre jung
- Gute mündliche und schriftliche Fremdsprachenkenntnisse in Englisch und Italienisch sind im Umgang mit unseren Kunden und Lieferanten erforderlich
- Sie sind sich gewohnt, selbstständig zu arbeiten und sich in einem dynamischen Team einzufügen

Ihr nächster Schritt:
Wenn Sie in dieser entwicklungsfähigen Position eine längerfristige Herausforderung erkennen, so senden sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen inklusive Referenzen an Herrn Kurt Ulmer, Verwaltungsratspräsident der JOY Fashion AG.

Für allfällige Fragen steht Ihnen Frau Y. Kuhn,
Telefon 081 834 92 92, jederzeit gerne zur Verfügung.

JOY Fashion AG
Via Brattas 2
7500 St. Moritz
Telefon: 081 834 92 92
E-Mail: info@joystmoritz.com

Zu vermieten in **Zuoz** im Dorfzentrum ruhige Lage, Tiefgarage, Lift, Keller
2½-Zimmerwohnung, 1. OG
Cheminée, Balkon, Fr. 1250.00 exkl.
3½-Zimmerwohnung, EG
Cheminée, Sitzplatz, Fr. 1800.00 exkl.
Tel. 081 854 01 03
176.792.219

In **St.Moritz-Bad** zu vermieten ab sofort oder nach Vereinbarung schöne, helle, möblierte
1-Zimmer-Wohnung
für maximal 2 Personen in Dauermiete. 4. Etage, 40 m² mit Balkon, Kellerabteil, Parkplatz. Fr. 1400.– mtl. inkl. Heizkosten, exkl. Strom.
Tel. 079 568 48 36
012.258.534

Nachmieter gesucht
per 1. Nov. oder nach Vereinbarung (nur Dauermieter)
4½-Zi.-Whg. mit Balkon
St. Moritz-Bad, Via Chavallera 13, drei Schlafzimmer, Küche, Wohnzimmer, Bad, sep. WC.
Auskunft 078 745 10 61
abends ab 20.00 Uhr 081 834 95 30
176.792.162

PIAZZOGNA Vis-à-vis Ascona, zu verkaufen
4½-Zimmer-Luxus-Wohnung
Mit Seeblick und zwei Parkplätzen. Ruhige Lage. Fr 1 250 000.–
Tel. 091 743 57 85
024.846.490

In Pontresina zu vermieten
1-Zimmer-Wohnung
Miete Fr. 820.– inkl. NK (unmöbliert) ca. 29 m² mit Dusche, schöne Aussicht
Aussenparkplatz Fr. 25.– pro Monat.
weitere Auskünfte:
Tel. 081 842 68 66
176.617.608

Zu mieten gesucht, von pensioniertem Ehepaar
2½- bis 3-Zimmer-Wohnung
In Strada als festen Wohnsitz.
Angebote bitte an:
Tel. 055 243 21 83
176.792.129

PVC-Blache nach Mass bis zu einer Breite von 1.20 m inkl. Saum und Ösen. Schriften sowie T-Shirts, Sweatshirts und Reklameartikel bedruckt.
Firma Sajetta-Seriscrit in Celerina
Telefon: 081 833 46 97
Mobile: 079 445 52 84
176.792.207

Gesucht in **Scuol**
Garagenplatz oder Einstellhalle
für einen Bus (Mercedes Sprinter)
Obag Scuol AG
Tel. 079 418 19 53

Ab sofort über die Wintermonate zu vermieten in **Pontresina**
2-Zimmer-Wohnung
möbliert, Miete Fr. 1400.– inkl. NK und Parkplatz. Tel. 081 633 22 50
176.792.183

Zu vermieten in **Zuoz** ab 1. November oder nach Vereinbarung
1-Zimmer-Wohnung
Mit begehbarem Schrank.
Fr. 780.– inkl. NK und Internetzugang
Tel. 079 206 24 18
176.792.207

ZELOS – Teamplayer mit Charakter

Dieses Sofa ist ein aussergewöhnlicher Teamplayer mit grosser eigener Identität. ZELOS ist leicht und unkompliziert, kommt jung und lässig daher und überzeugt durch edle Details sowie höchste handwerkliche Qualität. Das Modell ist nicht als Solist entworfen, sondern als Teil einer Produktfamilie, die Wohnwelten atmosphärisch und emotional prägen kann.

Die äussere Form wirkt auf den ersten Blick sehr repräsentativ, geradlinig und durchaus ernsthaft. Gleichzeitig geht sie eine spielerisch leichte Verbindung mit der aussergewöhnlich komfortablen und lässigen Polsterung ein.
ZELOS bietet zwei Ausführungsvarianten bei der Rückenpolsterung: Wer möchte, kann sich für zwei grosse geradlinige Rückenkissen entscheiden, die durch seitliche Rollen oder lose Wurfkissen ergänzt werden. Bei der zweiten Variante bieten lose Wurfkissen in verschiedenen Grössen die Freiheit, diese ganz nach persönlicher Vorliebe lässig hineinzulegen, um auch verschiedene Sitztiefen zu kreieren.
ZELOS ist die erfrischend filigrane Erweiterung der bestehenden Artanova Kollektion – ein Sofaprogramm, das bei jungen und junggebliebenen Kosmopoliten viele Freunde finden wird.
Für eine persönliche Beratung und weitere Informationen stehen die Einrichtungsprofis des stockercenters gerne zur Verfügung.

Leicht und leger, dabei aber immer elegant in der Form: «Zelos», die neue Polsterfamilie von Artanova.

möbel stocker, stockercenter
Masanserstrasse 136, 7001 Chur
www.stockercenter.ch

176.787.190

Was lange währt, wird vielleicht gut

Das Bundesgericht gibt grünes Licht für das Areal Tinus-Projekt

Nach jahrelangen Prozessstreitigkeiten hat das Bundesgericht definitiv entschieden: Einheimische dürfen im Gebiet Via Tinus in St. Moritz bauen.

RETO STIFEL

Prächtige Lage: Nach dem finalen Bundesgerichtsurteil können an der Via Tinus in St. Moritz Wohnungen für Einheimische gebaut werden. Archivfoto: Reto Stifel

4:0 lautet das Schlussresultat im «Spiel» Gemeinde St. Moritz/Baugesellschaft (BG) Areal Tinus gegen verschiedene Einsprecher. Zwei Mal wurde das Bündner Verwaltungsgericht in dieser Sache bemüht, zweimal das höchste Schweizer Gericht in Lausanne. Und alle Instanzen haben der Gemeinde St. Moritz und den bauwilligen Einheimischen Recht gegeben. Zuletzt das Bundesgericht mit Urteil vom 4. September.

Um was ging es in dieser langwierigen Angelegenheit? 2002 haben sich interessierte Einheimische zusammengeschlossen, um an der Via Tinus, auf Gemeindeland an St. Moritzer Sonnenlage, bauen zu können. 2004 hat die Gemeinde das Baurecht öffentlich ausgeschrieben, knapp zwei Jahre später wurde dieses an einer Urnenabstimmung einer Gruppe von Einheimischen zugesprochen.

Hartnäckige Gegner

Bereits 2005 haben die Gegner des Projektes – eine Stockwerkeigentümergemeinschaft und einige Privatpersonen – ins Spielgeschehen eingegriffen. Die Anwohner versuchten zuerst über die Anfechtung des Quartierplans die Neubauten zu verhindern. Erfolglos. Sowohl das Verwaltungsgericht, wie später auch das Bundesgericht, wiesen die Beschwerden ab. 2:0 für die Gemeinde/BG Areal Tinus, aber immerhin hatten die Einsprecher mit ihrer Verzögerungstaktik erreicht, dass es in der Zwischenzeit schon Frühjahr 2010 war und ein Baubeginn zu diesem Zeitpunkt nach wie vor in weiter Entfernung. Zwar wurde die Baueingabe eingereicht, gefolgt von taktischem Geplänkel – sprich Einsprachen bei der Baubehörde – unter anderem wiederum durch die gleichen Einsprecher und wiederum erfolglos. Im Dezember 2011 erhielt die mittlerweilen auch formell gegründete Baugesellschaft Areal Tinus von der Gemeinde die Bewilligung zu bauen, mit gewissen Bedingungen und Auflagen. Noch aber gaben sich die Gegner nicht geschlagen. Sie setzten vielmehr zur Schluss-Offensive an – mit gleicher Taktik, sprich den gleichen Argumenten gegen das Bauvorhaben wie bereits in den Jahren zuvor. Bemängelt wurde im Wesentlichen eine Verletzung der Gebäudehöhe, mangelhafte Baugespanne, unzulässige Sockelgeschosse und ein ungerechtfertigter Ausnützungsbonus. Weiter wurde kritisiert, dass die Baugesellschaft bei der Eingabe des Baugesuches noch nicht existiert habe, die Mitglieder nicht bekannt gewesen seien respektive die Voraussetzungen für die Wohnbauförderung nicht erfüllen würden.

Zuerst wurde noch einmal das Verwaltungsgericht bemüht – dieses wies die Beschwerde im Januar 2013 ab. 3:0. Und auch der letzte Vorstoss beim Bundesgericht brachte nichts mehr ein. Das höchste Schweizer Gericht wies die Beschwerden – sofern das Gericht überhaupt darauf eintrat – allesamt ab zum Schlussstand von 4:0 für die Gemeinde/BG Areal Tinus. «Das müssen wir akzeptieren», sagte der Rechtsvertreter der Stockwerkeigentümergemeinschaft Munt Sulaj, Thomas Casanova aus Chur, ohne das Urteil weiter kommentieren zu wollen.

Verhaltene Freude

Gross jubeln über diesen Sieg werden die Mitglieder der Baugesellschaft Tinus kaum. Denn seit der ersten Idee, Wohnungen an der Via Tinus zu bauen, sind über zehn Jahre vergangen. Und im allerbesten Fall zwei weitere Jahre wird es dauern, bis die ersten Bewohner einziehen können. Gemäss dem Vertreter der Bauherren, Daniel Peter von der projX management gmbh, muss nun als Erstes die Gesellschafterliste wieder komplettiert werden. Einige Bauwillige seien abgesprungen, weil sie in der Zwischenzeit etwas anderes gefunden hätten. Erst wenn die Liste komplett ist, ist auch die Finanzierung der sechs Wohnhäuser mit insgesamt 25 Wohnungen sichergestellt. Interessenten konnten gemäss Peter im Laufe des Verfahrens zahlreiche gesammelt werden. Diesen und allen weiteren Einheimischen stehe nun die Möglichkeit zur Erlangung von Wohneigentum an dieser Lage wieder offen. Einzelne Planungsaufgaben, wie beispielsweise die Baugrubensicherung als Vorbereitung der Aushubarbeiten, werden parallel dazu weiter vorangetrieben, um keine wertvolle Zeit zu verlieren. Der Baubeginn ist auf Frühjahr 2014 geplant. 15 Jahre nachdem Einheimische ein erstes Mal ihren Traum von Wohneigentum an der Via Tinus geträumt haben.

BG-Urteile 1C_178/2013 und 1C_196/2013

Kommentar

Wenn die Verlierer die «Gewinner» sind

RETO STIFEL

Der Fall Via Tinus in St. Moritz hat es vor zwei Jahren zu nationalen Schlagzeilen gebracht. «Dorfelite manöveriert Volk» aus, titelte damals eine grosse Schweizer Sonntagszeitung. Und wollte suggerieren, dass die Mächtigen das Volk bei der Abstimmung über den Baurechtsvertrag zu Gunsten von Einheimischen-Wohnungsbau über den Tisch gezogen hatten.

Von diesem Vorwurf ist nach dem finalen Bundesgerichts-Urteil ebenso wenig übrig geblieben, wie von den diversen Beanstandungen baugesetzlicher Natur. Die Einsprecher waren nicht müde geworden, mit den immer gleichen Argumenten die Schweizer Gerichte zu beschäftigen.

Das Urteil des Bundesgerichts gibt der Gemeinde und der Baugesellschaft Areal Tinus vollumfänglich Recht: Die Beschwerden werden abgewiesen, sofern überhaupt darauf einzutreten ist. Was bedeutet, dass die Einheimischen im nächsten Frühjahr mit dem Bau beginnen könnten. Wie gross die Baulust nach der jahrelangen Prozessiererei, hohen Kosten und veränderten Lebensumständen noch ist, steht auf einem anderen Blatt Papier geschrieben. Die Einsprecher haben die rechtlichen Möglichkeiten bis zum Äussersten ausgereizt. Dafür kann ihnen sachlich kein Vorwurf gemacht werden, die Gesetzgebung erlaubt das. Trotzdem bleibt ein schaler Nachgeschmack, quasi der moralische Vorwurf: Die Zweitwohnungsbesitzer haben mit ihrer Verzögerungstaktik Wohnbauförderung für Einheimische sehr lange verhindert. Weil sie um ihre Ruhe und Aussicht fürchteten.

So klar das Urteil des Bundesgerichts ist: Freuen dürften sich paradoxerweise vor allem die Verlierer: Ihre Verzögerungstaktik ist voll und ganz aufgegangen. Die Verlierer sind die eigentlichen «Gewinner.»

reto.stifel@engadinerpost.ch

Islas: Fehler bei der Vergabe

Abklärung durch die Gemeinde St. Moritz

Eine Teil-Architekturleistung beim Neubau des Feuerwehrdepots Islas in St. Moritz hätte nicht freihändig erfolgen dürfen. Zu diesem Ereignis kommt eine externe Untersuchung. Beim Kanton läuft ein Verfahren.

Wie in der «Engadiner Post» kürzlich zu lesen war, wurde von verschiedener Seite die teilweise freihändige Vergabe von Architekturleistungen der Gemeinde St. Moritz im Zusammenhang mit dem Feuerwehrgebäude «Islas» beanstandet. Gemäss einer Pressemitteilung hat der Gemeindevorstand den Sachverhalt extern abklären lassen.

Drei Teile

Wichtigstes Ergebnis: die Phasen «Vorprojekt» und «Ausführung» sind vergaberechtlich korrekt abgewickelt worden. Die Phase «Bauprojekt» hingegen hätte nicht freihändig erfolgen dürfen. Der Gemeindevorstand hat nun aufgrund eines laufenden Verfahrens eine Anfrage des Kantons entsprechend beantwortet. «Bevor wir sagen können wie es weitergeht, müssen wir die Stellungnahme des Kantons abwarten», sagte Gemeindeschreiberin Barbara Stecher auf Anfrage der «EP/PL».

Gemäss der Pressemitteilung wurden, respektive werden die Architekturleistungen in drei Teilen vergeben: Freihändige Vergabe des Vorprojekts über 70000 Franken, freihändige Vergabe des Bauprojekts über 193300 Franken und ein offenes Verfahren der Ausführung über rund 350000 Franken.

Wie die Gemeinde schreibt, mussten im Rahmen des Vorprojekts ungewöhnlich komplexe Abklärungen und Verhandlungen mit kantonalen Amtsstellen und Dritten geführt werden. Dies tangierte übergangsrechtliche Fragen betreffend Gewässerabstand, Zufahrt Kantonsstrasse, Teilsanierung Deponie Islas, Grundwasserfassung San Gian, Gefahrenzone, Hochwasserschutz mittels Geschieberückbehalts und Flussraumerweiterung im Gebiet Islas. Die offene Ausschreibung der anschliessenden Teilleistung Bauprojekt und die damit verbundene Einsetzung eines komplett neuen Planerteams hätte in grossem Umfang Doppelspurigkeiten verursacht, weil die neuen Planer dieselben umfangreichen Abklärungen erneut hätten aufbereiten und die Gespräche mit den Amtsstellen und Spazialisten aufgrund neuer planerischer Randbedingungen wieder hätten führen müssen. «Der Gemeindevorstand ist davon ausgegangen, dass unter diesen Umständen gestützt auf einen Ausnahmetatbestand in der Submissionsgesetzgebung eine freihändige Vergabe der Teilleistung Bauprojekt zulässig ist», heisst es.

«Sachlich nachvollziehbar»

Gemäss der eingangs erwähnten, nachträglichen externen Überprüfung dieses Vorgehens, seien sowohl die planerischen Überlegungen als auch der durch die Vermeidung von Doppelspurigkeiten angestrebte haushälterische Einsatz öffentlicher Mittel sachlich nachvollziehbar. Trotzdem hätten diese Umstände den restriktiv formulierten Tatbestand des entsprechenden Artikels (Art. 3 Abs. 1 lit.g Submissionsverordnung) nicht zu erfüllen vermocht, schreibt die Gemeinde. «Der Gemeindevorstand muss damit mit Bedauern zur Kenntnis nehmen, dass die Teilvergabe des Bauprojekts nicht freihändig hätte erfolgen dürfen», heisst es in der Pressemitteilung. Immerhin relativiere sich dieser Irrtum insofern, als die daraus resultierende fehlerhafte Vergabe einer Teilleistung von 193000 Franken gemessen an den Gesamtbaukosten von rund 7,2 Millionen (BKP 1, 2 und 4) mit lediglich 2,7 Prozent untergeordneter Natur sei.

Die Stimmberechtigten haben am 22. September mit 951:555 Stimmen Ja gesagt zum Kredit für den Neubau des Feuerwehrgebäudes. (ep/pd)

Ladina Meyer bleibt Gemeindepräsidentin

Bever Am vergangenen Sonntag wurde in Bever die Gemeindebehörde für die Amtsperiode 2014 bis 2017 neu gewählt. Gemeindepräsidentin bleibt Ladina Meyer. Bei einem absoluten Mehr von 31 Stimmen erreichte sie deren 60, 28 Stimmbürger legten leer ein, 14 Stimmzettel waren ungültig.

Im vierköpfigen Gemeindevorstand bleibt ein Sitz vakant. Gewählt wurden Gian T. Plebani mit 74 Stimmen, Christian Ellemunter mit 71 und Frank Spreeuwers mit 67. Die Geschäftsprüfungskommission ist mit den drei Mitgliedern Felix Karrer (91 Stimmen), Erwin Küng (87) und Beat Cantieni (77) komplett. Ein Sitz vakant bleibt im Schulrat. Dort wurde einzig Ursina Rupp gewählt. Die Baukommission setzt sich aus Roland Malgiaritta (89 Stimmen) und Werner Grob (84) zusammen.

Die Stimmbeteiligung an der Urne lag bei 21,1 Prozent. Der zweite Wahlgang, an dem noch ein Mitglied des Gemeindevorstandes und eines des Schulrates zu wählen sind, findet am 3. November statt. (rs)

Änderung in der Energiepolitik gefordert

Graubünden Der Kanton Graubünden reicht beim Bund eine Standesinitiative ein, die in Form einer allgemeinen Anregung eine Anpassung des Energiegesetzes verlangt, wie es in einer Medienmitteilung heisst. Dies auch mit Blick auf die Werterhaltung der Wasserkraft im Lande.

Geändert werden soll die Förderung der erneuerbaren Energien. Das Ziel der Bündner Standesinitiative ist gemäss Medienmitteilung die «Werterhaltung der Wasserkraft». Die Initianten monieren, das bestehende Fördermodell verzerre den Strommarkt und mache die in Graubünden zentrale Wasserkraft weniger rentabel.

Mit der Eingabe setzt die Bündner Kantonsregierung einen in der Aprilsession 2013 überwiesenen Auftrag des Bündner Grossen Rates um.

Konkret verlangt wird, dass die Fördergelder für erneuerbare Energien nicht wie beabsichtigt aufgestockt werden. Zudem soll das bestehende Fördermodell durch ein marktorientiertes Modell abgelöst werden.

Sollte eine dieser Forderungen nicht erfüllt werden, verlangen die Bündner, dass Wasserkraftanlagen mit einer Leistung über zehn Megawatt von einer Förderung nicht mehr ausgeschlossen werden. (sda)

www.engadinerpost.ch

Kastanien auf der Haut

Ein Bergeller Unternehmen stellt innovative Produkte her

Wo, wie und warum werden die Soglio-Produkte hergestellt? Das und in welchen Produkten Kastanienlaub verarbeitet wird, konnten die Gäste beim Kastanienfestival im Bergell erfahren.

KATHARINA VON SALIS

Wer denkt, man sei in Castasegna am Ende der Welt und bekomme nichts von ihr mit, der irrt. Vom Stellenangebot der Soglio-Produkte AG wird klar, dass auch ein KMU in einer Randregion sich damit befassen muss, was in der Schweiz und in Europa lebensmitteltechnisch Sache ist. Die kleine Manufaktur im früheren Hotel Croce Bianca in Castasegna verarbeitet seit über 30 Jahren Alpenrohstoffe zu hochwertigen Körperpflegespezialitäten. Sie beschäftigt zur Zeit 18 Leute aus dem Tal.

Paul Niedermann erklärt die Produktion: Ölige und wässerige Phasen werden im grossen Kessel zusammengeführt. Fotos: Katharina von Salis

Grosser Andrang

Der Andrang zum angekündigten «geführten Besuch des Naturkosmetikunternehmens SOGLIO» war gross. So musste Walter Hunkeler, der mit seiner Frau Sonja die Firma 1979 in Soglio gegründet hat, drei Gruppen organisieren. Im Hause selbst waren der Laden und die Produktion zu besichtigen. So manche mussten ihr Vorurteil, dass man in einem peripheren Grenzdorf mit veralteten Maschinen arbeiten würde, revidieren. Die Zeiten, als für die Seifenproduktion noch ein ausrangierter Betonmischer drehte, sind längst vorbei. Die Firma ist nach und nach gewachsen, und füllt inzwischen neben dem Laden und Rohmateriallager im Erdgeschoss auch den Keller und zwei Stockwerke. In die Kontrolle der Rohmaterialien, die Produktion, die Qualitätskontrolle und die Abfüllung, die Verpackung und Spedition fliesst viel Handarbeit, die von modernen Maschinen unterstützt wird. Da viel nach Deutschland exportiert wird, müssen Rohmaterialien und Produkte auch EU-Normen genügen.

Rohmaterialien

Die Rohmaterialien zur Produktion der vielen Pflegeprodukte stammen meist aus der alpinen Bündner Landschaft. Vieles wird im nahen Soglio produziert oder gesammelt: Bauer Hanspeter Mohler sorgt mit seinen Kräuter- und Ringelblumenfeldern für so manches «Ah und Oh» von Gästen, die um Soglio unterwegs sind. Erst recht, wenn sie die Flaschen mit roter Flüssigkeit in der Sonne stehen sehen: Hier reift rotes Johannisöl heran, das in der Seifenproduktion verarbeitet wird. Man könne, war zu erfahren, einem Kind zur Beruhigung schon mal etwas Johannisöl im Nacken einreiben. Oder sogar einen kleinen Schluck trinken, um die Stimmung aufzuhellen. Damit dürften sie nicht werben, es handle sich bei den Tipps um Rückmeldungen zufriedener Kundinnen.

Solar 7 und «Aqua Castanea»

Auch die Blätter der Kastanienbäume wurden im Labor im Hinblick auf ihre Nutzbarkeit für Pflegeprodukte untersucht. Mit Erfolg: Mit Solar 7 wurde eine Sonnenschutzcreme entwickelt, deren Wirkung auf der Konsistenz der Emulsion und den Extrakten von Kastanienblättern und Nussschalen basiert. Dabei wird bewusst auf die sonst gängigen Nano-Mineralpigmente verzichtet. Man setzt stattdessen auf altbewährte Sonnenfilter wie niedrige Konzentrationen an Zimtsäureestern. Nach Mess-Versuchen in Castasegna hat «Solar 7» einen Sonnenschutzfaktor von 7. Kunden rapportierten, dass sie damit besseren Schutz erreicht hätten, als mit anderen Cremen mit höheren Schutzfaktoren.

Mit «Acqua Castanea» wurde zudem ein Bergeller «dopo barba», ein Rasierwasser ausgetüftelt. Die Blätter der Kastanienbäume werden in einer 28-prozentigen Tinktur gelöst – das strafft die Haut. Die pflegende Wirkung wird ergänzt durch das ätherische Neroli-Öl aus Orangenblüten. Seine Naturverbundenheit behält das Aqua Castanea durch den Verzicht auf Lösungsvermittler.

Geschäftsphilosophie

In einem Lokal vis à vis des Stamm-Hauses zeigte Walter Hunkeler seinen Film über die Firma, die Mitarbeitenden und die Beschaffung und Verarbeitung der Rohstoffe. Diese stammen von Schafen und Ziegen, von Bio-Gärten und aus der Natur, aus der Umgebung oder aus anderen Bündner Tälern. Mit der Manufaktur haben Hunkeler und seine Mitarbeitenden eine Firma aufgebaut, die nicht nur Arbeitsplätze im Tal anbietet, sondern hier und in anderen Tälern dank Schaf- und Ziegenhaltung auch zur Erhaltung einer vielfältigen Landschaft und zur Erhaltung hoher Diversität beiträgt. Dabei steht Genügsamkeit im Vordergrund: Nicht immer mehr wollen, zufrieden sein, auskommen mit dem, was man hat — Weiterentwicklung mit langsamer Stetigkeit, ohne übertriebenes Streben nach mehr Umsatz, Effizienz oder Marktanteilen. «Engagement und Handarbeit verbinden sich dabei zu einem respektvollen Umgang mit der Bergwelt». Die Kundinnen und Kunden wissen das zu schätzen.

Das Abfüllen in Tuben und Töpfe ist Handarbeit.

Gallwespenbefall auch im Bergell

Ein Schädling aus Asien bedroht die Kastanienselven

Den Bergeller Kastanienbäumen macht derzeit ein Schädling aus Asien zu schaffen. Im Vergleich zum Tessin scheinen die Selven aber noch nicht sehr geschwächt zu sein.

MARIE-CLAIRE JUR

Ein Millimeter kleines Insekt, eingeschleppt aus Asien, ist dafür verantwortlich, dass diesen Herbst im Tessin die Kastanienernte magerer denn je ausfallen wird. Dieser von Auge kaum erkennbare Schädling ist auch in Italienischbünden präsent und hat die Bergeller Selven erfasst.

Vor drei Jahren aufgetaucht

«Erstmals ist die Edelkastanien-Gallwespe 2010 in Brentan aufgetaucht. 2011/2012 hat sie sich Richtung Soglio bis zum Wasserfall verbreitet», berichtet Andrea Giovanoli vom Bergeller Forstamt. Dieses Jahr haben sich die Gallwespen bis nach Soglio hoch weiter verbreitet und mit den Selven bei Bondo zudem die gegenüberliegende Talseite erfasst. «Waren zu Beginn nur vereinzelte, vor allem untere Äste der Bäume befallen, findet man die Insekten mittlerweilen auch in den Baumkronen und bei Jungbäumen», umreisst Giovanoli das Ausmass des Befalls. Weniger und deformierte Blätter seien äusserliche Anzeichen dafür, dass sich in einem Baum Gallwespen niedergelassen hätten. Diese Wespenart hat ihren Namen von den Gallen (Wucherungen), die sie an den Ästen der Kastanienbäume verursacht. Wenn die Weibchen ihre Eier in den Knospen ablegen, werden (wahrscheinlich durch hormonelle Einwirkung) die Wachstumsprogramme der Wirtepflanze derart umgesteuert, dass sie den sich entwickelnden Larven des Parasiten nutzen. Die Gallen bestehen aus einer zumeist etwas härteren Hülle und einem weichen Gewebe-Inneren von dem sich die Larven ernähren können, bis sie sich entpuppen.

Die Kastanienbäume gehen durch den Befall nicht ein, sind aber geschwächt. Sie sind weniger widerstandsfähig und geben weniger Früchte her. Vor allem aber kann sie der Befall derart schwächen, dass sie, speziell nach längeren Trocken- oder Kälteperioden, empfindsamer für andere Krankheiten werden. Giovanoli nennt den Rindenkrebs oder die so genannte «Tintenkrankheit» als Beispiele anderer Krankheiten, welche die Bergeller Selven auch schon befallen haben, aber noch nicht in einem Ausmass wie anderswo.

Giovanoli und die Kastanienbewirtschafter sind besorgt und beobachten die Ausbreitung der Gallwespe kontinuierlich. «Trotz des Befalls tragen die Bäume derzeit noch viele Früchte», bemerkt Giovanoli. Diese seien zwar kleiner als sonst, aber dies könne auch von den diesjährigen Wetterbedingungen herrühren: Der Frühling sei kalt gewesen, der Sommer trocken, die Vegetation deshalb rund zwei Wochen zurück.

Kastanien weiterhin essbar

So gefährlich die Gallwespe für die Kastanienbäume auch ist, die Früchte selbst sind vom Parasiten nicht tangiert: «Man kann sie bedenkenlos essen», betont Giovanoli. Diesen Punkt hebt auch Ivana Engler-Picenoni vom Verein der Bergeller Kastanienbauern hervor. Sie selber besitzt zwar keine Kastanienbäume, bewirtschaftet aber rund zwanzig in Brentan und bei Bondo. «Schäden an den Bäumen habe ich noch keine festgestellt. Aufgefallen ist mir aber, dass sie viele Früchte tragen, vor allem diejenigen auf der Schattenseite des Tals.»

Bekämpfung durch natürlichen Feind

Machen lässt sich derzeit gegen die Gallwespe nichts. Jedenfalls in der Schweiz. Während im Piemont sich die Kastanienbauern gegen den Schädling mittels einer Fliege zur Wehr setzen, welche die Larven der Gallwespe tötet, ist dieses Prozedere in der Schweiz verboten. «Der Tessin hat die Bewilligung für die Einfuhr und den Einsatz dieses Insekts beantragt, ist aber beim Bundesamt abgeblitzt», sagt Forstwart Giovanoli. Obschon in Italien damit gute Resultate erreicht worden seien. Doch die Schweizer Behörden fürchteten unwillkommene Nebenwirkungen. «Angesichts dieser Sachlage haben wir natürlich auch keine Bewilligung beantragt», erklärt Giovanoli. Vielleicht wird dies auch nicht mehr nötig sein. Denn ersten Untersuchungen zufolge ist der ärgste Feind der Gallwespe von alleine aus dem Piemont ins Tessin eingewandert. Und könnte vielleicht 2014 schon im Bergell auftauchen.

www.festivaldellacastagna.ch

Korrektes Verhalten

Wegen der Kastanien-Gallwespe dürfen keine Blätter, Knospen, Zweige und Äste von Kastanienbäumen aus dem Bergell ausgeführt werden. Die Kastanien selbst sind von dieser Massnahme nicht betroffen. Sie können auch unbesorgt gegessen werden. Morgen Sonntag findet im Rahmen des zweiwöchigen Kastanienfestivals das alljährliche Kastanienfest in Castasegna statt. In diesem Kontext sei daran erinnert, dass es verboten ist, Kastanien einzusammeln. Nur in Plazza, im Kastanienwald unterhalb von Soglio, ist dies innerhalb einer rot-weiss markierten Zone erlaubt. (ep)

Die Gallwespe legt ihre Eier in den Knospen ab, was auch zu Deformationen an den Blättern führt.

«Ich schätze einfach das, was ich habe!»

Paul Kupferschmid über seine langjährige Arbeit bei «Gammeter Druck»

Er gehört zur Firma, wie die Maschinen, die er bedient: Paul Kupferschmid arbeitet seit 41 Jahren für die Gammeter AG. Zu viel Routine? Im Gegenteil...

ALEXANDRA WOHLGENSINGER

Weisses, sorgfältig gekämmtes Haar, ein goldenes Kettchen blitzt an seinem Hals, der gespitzte Bleistift hinter das linke Ohr geklemmt – seit 41 Jahren arbeitet der gebürtige Thurgauer Paul Kupferschmid in der Ausrüsterei der Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG. Ins Engadin verschlug es den damals 23-Jährigen aufgrund den Schwärmereien eines Kollegen: «So eine Saisonstelle in den Bergen... das ist einfach «wow»! Dort kannst du Skifahren und das Leben geniessen.» Gesagt, getan; er folgte dem Rat und zog ganz alleine nach St. Moritz. «Ich suchte nach einer Veränderung und wollte von zu Hause weg.» Der Ort gefiel ihm, er blieb dort – bis heute.

«Wir fühlten uns wie Könige»

Die Lehre hatte «Päuli», wie er von allen im Betrieb genannt wird, als Industriebuchbinder in Frauenfeld gemacht. «Das war ziemlich neu damals. Ich war der dritte Lehrgang, der diese Ausbildung machen konnte.» Zusätzlich lernte er aber auch noch das alte Handwerk des Handbuchbinders. «Da wurde noch mit Nadeln von Hand genäht. Ich habe dazumal noch Lederbücher und Pergament gebunden.»

Nach dem Lehrabschluss hatte der Betrieb keinen Platz mehr für den jungen Berufsmann. In Zürich hat er eine Stelle als Industriebuchbinder gefunden. «Wir haben uns mit unserer neuen Ausbildung als Könige gefühlt, da alle anderen noch als Handbuchbinder arbeiteten.» Nach vier Jahren wurde ihm die Arbeit an den so genannten Fertigungsstrassen zu monoton. Der Tipp seines schwärmenden Freundes kam genau zur richtigen Zeit. «Bei der Firma Gammeter wurde ich als Allrounder eingesetzt. Ich konnte an allen Maschinen arbeiten, die ich in der Lehre kennengelernt habe.»

Seither steht Kupferschmid täglich an jenen Maschinen. «Von Hand machen wir nichts mehr.» Aus reiner Freude fertigte er einem Bekannten einmal ein Fotoalbum. «Das könnte ich jetzt nicht mehr, da mir die Übung fehlt.» Auch in der Firma stellt er keine Bücher mehr her; diese lässt Gammeter auswärts binden. «Das fehlt mir schon ein wenig. Als ich noch in Zürich arbeitete, machten wir zu Tausenden die Globibücher. Ich hatte die ganze Serie zu Hause», erinnert er sich.

Die Arbeit hier sei aber sicher etwas einfacher: Aus dem bedruckten Papier, das vom Kunden gewünschte Endprodukt herstellen; Busfahrpläne falten, Broschüren heften, Papier auf die richtige Grösse zuschneiden oder Blöcke binden und kleben. Auch wenn nach 41 Jahren Arbeit am selben Ort eine gewisse Monotonie mitschwingen könne, bringe es auch seine Vorteile mit sich: Kupferschmid kennt die Abläufe und die verschiedenen Möglichkeiten. «Ich muss mich bei neuen Aufträgen nicht zuerst erkundigen, wie ich was am besten mache.»

Sportlich; der damals 30-Jährige spielte im Firmenteam Fussball und Hockey.

Ein Leben lang Freude an der Arbeit

«Könnte ich die Zeit zurückdrehen, würde ich den selben Beruf erneut wählen? Das habe ich mir öfters überlegt, und bin immer noch zu keiner Antwort gekommen.» Mittlerweile schätze er die gewonnene Routine, «und es gab keinen Morgen, an welchem ich nicht gerne zur Arbeit gegangen bin.» Logisch habe es manchmal Tage gegeben, an denen er lieber ausgeschlafen hätte. «Das hatte dann andere Gründe», lächelt er und kratzt sich verlegen am Hinterkopf.

Zweimal dachte Kupferschmid darüber nach wieder ins Unterland zurückzugehen. «Schlussendlich hat es sich aber dann doch nicht ergeben, und als ich die 40 passiert habe, sagte ich mir: Jetzt bleibst du halt hier», schmunzelt er. Das Leben in St. Moritz habe auch neben der schönen Gegend und dem Skifahren so viele Vorteile. «Wenn ich morgens um 6.10 Uhr den Wecker ausschalte und im Radio die ganzen Verkehrsmeldungen rund um Zürich höre, bin ich froh, dass ich nicht irgendwo dort im Stau stecke, sondern gemütlich zu Fuss in zehn Minuten bei der Arbeit bin.» Früher habe er das noch nicht so geschätzt, im Alter habe man es aber gerne etwas ruhiger.

«Familie? Hat sich nie ergeben»

Eine Familie hat der 64-Jährige nie gegründet. «Hat sich einfach nie ergeben. Ich bin als Junggeselle nach St. Moritz gekommen und werde hier auch mein Zeitliches als Junggeselle segnen.» Dafür waren die Mitarbeiter eine Art Familie: «Früher waren wir ziemlich sportlich. Wir hatten eine Fussballmannschaft und ein Eishockeyteam. Mittlerweile sind wir aber miteinander alt geworden.»

Wie bei der Arbeit schätzt Kupferschmid auch in seiner Freizeit die Routine; so geht er täglich in das gleiche Restaurant mittagessen – an dem für ihn reservierten Tischlein. «Ich habe mir das Lokal ausgesucht, weil es das ganze Jahr geöffnet ist, und ich mir in der Zwischensaison keine Alternative suchen muss.» Auch in den Ferien mag er Regelmässigkeiten: Seit 21 Jahren fährt er zweimal jährlich nach Kos in die Ferien – immer an den gleichen Ort. «Es gibt viele, die das langweilig finden, aber ich schätze einfach das, was ich habe.»

Heute in einem Jahr tritt «Päuli» Kupferschmid in den Ruhestand. Damit wird seine tägliche Routine mächtig auf den Kopf gestellt werden. Trotzdem, er freut sich darauf – Pläne hat er keine: «Einfach mal ein bisschen pensioniert sein und das Leben geniessen», so wie es ihm vor 41 Jahren vorgeschwärmt wurde.

Paul Kupferschmid arbeitet seit 41 Jahren an den gleichen Maschinen. Routine? «Die schätze ich mittlerweile!» Foto: Alexandra Wohlgensinger

75 Jahre Gammeter Druck

Die Firma Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG feiert in diesem Jahr ihr 75-jähriges Bestehen. In einer Serie macht die «Engadiner Post/Posta Ladina» das Jubiläum einmal in der Woche zum Thema. Die Serie begann mit dem Portrait eines Gammeter-Schriftsetzerlehrlings, der sich zum Olympiamedaillengewinner entwickelte. Letzte Woche wurde der junge Scuoler Geschäftsmann Schimun Neuhäusler portraitiert, der mit seiner Gärtnerei ebenfalls den Schritt in die Selbstständigkeit wagte. Nächste Woche stellt sich das ganze Team der Firma Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG vor und die Serie kommt zu ihrem Abschluss.(ep)

«Mein Fokus ist schon auf den Sprint ausgerichtet»

Auf dem Weg nach Sotchi: Langläufer Gianluca Cologna ist nach einem Armbruch im Frühjahr wieder auf gutem Weg

Die EP/PL befasst sich in den nächsten Wochen mit den Südbündner Sportlern, welche sich für Olympia 2014 qualifizieren können. Heute ist der Münstertaler Langläufer Gianluca Cologna dran.

SANJA CANCLINI

Engadiner Post: Gianluca Cologna, wie sehr beeinflusst der Gedanke an die Olympischen Spiele von Sotchi ihren Trainingsfahrplan?
Gianluca Cologna: Für mich ist Olympia eine starke Motivation. Denn wenn eine Situation schwierig ist oder es kälter wird und das Wetter nicht so gut mitspielt, denke ich an Olympia, und es geht wieder besser voran.

EP: Sie haben zuletzt vor allem im Sprint überzeugt. Konzentrieren Sie sich auch im Olympiawinter auf diese Disziplin?
Cologna: Ich war oft besser im Sprint, ja. Jetzt bin ich auch im Sprint-Team dabei. Ich trainiere aber immer noch alle Disziplinen. Ich probiere überall gut zu sein oder besser zu werden. Aber mein Fokus ist in dem Sinne schon mehr auf den Sprint gestellt.

EP: Was fehlt Ihnen im Sprint noch, um ganz vorne mit dabei zu sein?
Cologna: Wir haben im Sprint ja den Prolog, und da muss man weiterkommen. Ich muss also versuchen, konstant immer unter die ersten 30 zu kommen, damit ich in den Direktduellen dann die Chance habe, ganz vorne mitzulaufen.

EP: Wie verlief die bisherige Vorbereitung?
Cologna: Sehr gut. Es war bisher sehr intensiv. Im Frühling habe ich einen Arm gebrochen, die Heilung verlief sehr rasch. Jetzt geht mir seit längerer Zeit wieder ausgezeichnet. Ich sehe auf jeden Fall Fortschritte.

EP: Was steht als Nächstes auf dem Programm?
Cologna: Zur Zeit haben wir Leistungstests in Magglingen, um zu sehen, ob wir in Form sind. Danach gehen wir ins Schnalstal auf den Gletscher. Da absolvieren wir viele Schneekilometer, bevor es nach Kiruna in Schweden geht. Dort bleiben wir dann mindestens für zehn Tage.

EP: Wie schwierig ist es, oft im Schatten des grossen Bruders Dario zu stehen?
Cologna: Für mich ist es eigentlich nichts Spezielles, ich habe in dem Sinne absolut keine Probleme. Ich bin ja auch sehr stolz auf meinen Bruder Dario. Zusätzlich ist es für mich eine grosse Motivation, einmal so gut wie er zu werden. Ich glaube, dass auch er an mich glaubt, und das ist sehr motivierend.

EP: Welche Ziele setzen Sie sich für die Zukunft nach Olympia 2014?
Cologna: 2015 ist in Falun in Schweden die nächste nordische Ski-Weltmeisterschaft, und da ist der Sprint klassisch ein grosses Ziel von mir. Auf das arbeite ich hin. Zusätzlich denke ich schon an Olympia 2018 in Südkorea.

Gianluca Cologna ist im Langlaufsprint auf dem Weg nach Sotchi 2014. Foto: Sanja Canclini

Publicaziun ufficiela
Vschinauncha da Schlarigna

Invid a la radunanza cumünela NR. 4/13

Lündeschdi, ils 28 october 2013 a las 20:15 h illa sela polivalenta

Ün proget – Üna soluziun cumplessiva
Viver – Vivificher – Inscuntrer

Tractandas:

1. Protocol da la 3. radunanza cumünela da lündeschdi, ils 30 settember 2013
2. Proget chesa da parker e hotel Punt Schlattain 04.5
   - Revisiun parziela planisaziun locala Punt Schlattain
     - Revisiun parziela ledscha da fabrica
     - Revisiun parziela plan da zonas e plan da furmaziun generel
     - Revisiun parziela plan d'avertüra generel
   - Contrat da dret da fabrica cun SA Suvretta Haus
   - Credit sbudeda Frs. 750 000.–
   - Credit chesa da parker publica Frs. 8 500 000.–
   - Credit access al tunnel Frs. 7 000 000.–
3. Varia 99.0

Suprastanza cumünela da Celerina/Schlarigna

Il president: R. Camenisch
L'actuar: B. Gruber

176.791.194

Ardez, Engiadina
Da fittar a partir dals 1. december abitaziun renovada in üna chasa engiadinaisa;
4 stanzas, stüva, chadafö, local da mangiar, grond piertan, 2 duschas, schlèr da terra. Situà central e quiet, parkegi pro la chasa (be a na fümaders).

Per infuormaziuns p.pl. telefonar la saira davo las 18.00 sün 078 689 78 90.
176.792.006

Tschaina banadida

Bacharia dals 11 als 14 October 2013

Uraglias, e cuins
panzett' e vantrigls,
tuot a Sur En creschü,
che voust dapü!
Forsa liongias üna bunà
pür insaja, lur'est beà!

A mezdi e la saira daja «trats da bacharia»

Nus ans allegrain da Lur telefon.
Telefon 081 866 3137

Bun'appetit giavüscha
la famiglia Duschletta e'l persunal.

Forum

Il sviamaint da Sta. Maria

Il sviamaint da Sta. Maria occupa daspö blers ons ad indigens e giasts. Ed eir a blers jauers chi han passantà lur infanzia e giuventüna in Val Müstair e sun amo adüna ferm colliats cun lur cumün.
Il trafic d'autos, camiuns, töfs, maschinas agriculas ed oters vehiculs chi traversan mincha di Sta. Maria sun sainza dubi ün grond livè e privel per uffants e l'intera populaziun. La radunanza cumünala da Sta. Maria avaiva perquai decis fingià avant 16 ons, dal 1997, da sviar il trafic tras cumün e quai vers süd, vers il Pass da l'Umbrail. Nossa Regenza grischuna ha acconsenti ils plans e'l credit per realisar il sviamaint pür quist on. Invezza da plaschair e satisfacziun as doda uossa eir vuschs chi sun cunter il sviamaint, uschè eir Rico Saxer chi disch i'l Tagblatt dals 10 avuost: «Sta. Maria murirà oura, scha'l sviamaint vain realisà.»

Eu sun persvas cha l'incuntrari sarà il cas. Cun quist enorm trafic da tuot gener, cun caneras e spüzzas nun esa plü agreabel per ningün dad abitar sper la via Maistra e neir da far cumischiuns, maindir dad ir a spass tras cumün. La consequenza es, cha in adüna da plüssas chasas sper la via Maistra nun abita plü ningün. Dals ons 80 avaivan amo passa 400 persunas domicil a Sta. Maria. Hoz sun quai be plü 340 abitants. Perche?

Il president da la Val Müstair, Arno Lamprecht, es realist sch'el disch: «Il problem dal trafic tras Sta. Maria po be gnir scholt cun ün sviamaint.» Blers cumüns in Engiadina e la Val Müstair han fat quel pass, uschè Valchava e Fuldera, Martina, Strada, Scuol, Ardez, Lavin, S-chanf, Zuoz, Madulain, Bever, Samedan, Schlarigna e Puntraschigna. Co as han sviluppats tuot quels cumüns chi han svià il trafic? Schi's dumonda a la populaziun dal lö che chi pensan da quista müdada, as doda adüna listessa resposta: «Il sviamaint es per nus ün regal, üna benedicziun. Uossa pudain nus ir a far cumischiuns o eir be a spass in cumün sainza avair temma da gnir traplats o spuntats da camiuns ed oters vehiculs.»

Il numer da la populaziun in quels cumüns chi han svià il trafic nun es ida almain, ma l'es creschüda. Dapertuot as vezza chasas renovadas. Tablats chi d'eiran daspö ons vöds, sun gnüts fabrichats intuorn in abitaziuns opür ufficinas e daspera sun gnüdas construidas eir amo diversas chasas nouvas. Quels cumüns han sainza dubi ün avegnir. Là pulsescha la vita. Sperain cha quai saja il cas eir per nos cumün da Sta. Maria.

Rico Parli, Zuoz

La poetessa Madlaina Stuppan ha prelet a Fuldera. fotografia: Mario Pult

Giodü pled e musica

Fuldera I'l Chastè da cultura a Fuldera ha prelet Madlaina Stuppan da sias poesias. Steve Britt tillas ha accumpagnadas culla clarinetta.

La saletta dal Chastè da cultura a Fuldera d'eira plaina, stachida. Diversas Jauras e divers Jauers sco eir numerus partecipants dal cuors da rumantsch han fat reverenza a Madlaina Stuppan. Ella, creschüda sü a Tschierv e domiciliada a Zuoz, es tuornada in sia patria per far üna prelecziun. In sia introducziun ha manià Tina Planta cha la poetessa haja bainschi scrit fich bler ma publichà fich pac. Madlaina Stuppan nun ha cuntradi: «In fat n'haja scrit in prüma lingia per mai. Mias poesias sun sco ün diari, eu laiva avair respostas a mias dumondas. E scriver poesias am dà quella pussibiltà.» Cha sias poesias nu sajan lungas «sco die Glocke von Schiller» ha manià Madlaina Stuppan.

Ils audituors han pudü far l'experienza cha las poesias da la poetessa da Zuoz sun bainschi cuortas ma fich compactas. I sun sco sbrinzlas e stailas chi straglüschan per ün mumaint. Per furtüna ha Madlaina Stuppan repeti las poesias, uschea tillas s'haja pudü giodair meglder. Evenimaints dal minchadi o casualitats dan ad ella l'impuls da scriver. Gnüda cuntschainta es Madlaina Stuppan pustüt cun sia poesia dal bös-ch rumantsch: «In occasiun dal giubileum da 2000 ons lingua rumantscha gnivan tscherchats texts per metter in musica. A mia surpraisa n'haja surgnü il prüm premi.» Il text ha inspirà a quatter cumponists.

Madlaina Stuppan ha prelet eir plüssas traducziuns chi han muossà ch'ella ha ün fin umur. Implü ha'la scrit impissamaints davart chosas seriusas. Las duos varts, ligeras e pesantas, ha savü accumpagnar il clarinettist Steve Britt da maniera sensibla, cun melodias fich finas. La cumbinaziun da pled e musica ha dat a la sairada lirica üna taimpra speciala, ün giodimaint per mincha amatur da poesia. (lr/mp)

Arrandschamaints

Dieta dals veterans da musica

Müstair Dürant la fin d'eivna dals 12 e 13 october ha lö illa chasa da scoula a Müstair la 38avla dieta dals veterans da musica dal Chantun Grischun. Raduond 400 veterans our da tuot las regiuns grischunas ed ulteriurs giasts fan part a la dieta. Il viadi illa Val Müstair es per blers partecipants lung. Our da quist motiv han ils respunsabels organisà la dieta dürant duos dis e spordschan als veterans ün program multifari. Quel cumainza in sonda cun üna visita i'l museum da la clostra. A partir da las 19.00 ha lö illa sala da gimnastica üna sairada publica cun tschaina ed accumpagnamaint da chant indigen cun «Ils Grischs» ed il Cor da baselgia Müstair. In seguit pisseran ils «Obervinschger Böhmische» pe'l rom musical. 150 veterans s'han annunzchats per l'arrandschamaint. La dumengia es alura reservada a la 38avla dieta dals veterans. Quella vain inramada cun ün salüd musical da la Musica Concordia Müstair. (Protr.)

Nouv program cineastic illa Filmbar

Scuol La filmbar Scuol ha preschantà quists dis lur nouv program. Avant co partir illa nouva stagiun ha lö marcurdi, ils 16 october, l'ultim film da la stagiun da stà. A las 20.00 vain muossà i'l restorant Piz Tschütta a Vnà il film «Meier 19» dal redschissur svizzer Erich Schmid.

Fin la mittà d'avrigl 2014 sun programats 13 films da divers geners. Quists films vegnan muossats i'l Café Benderer a Scuol e cumainzan adüna a las 20.00. Il nouv program da la filmbar cumainza marcurdi, ils 23 october cul film american «Leatherheads» dal 2008. La redschia da quist film ha gnü George Clooney. A segua il classiker «Der dritte Mann» da l'on 1948 da Carol Reed chi vain muossà als 6 november. Fin la fin da l'on vegnan preschantats amo ils films «The Big Blue» da Luc Besson, «Buebe Gö z'Tanz» da Steve Walker ed «Avé» dal bulgar Konstantin Bojanov.

L'on nouv cumainza cul film schocant da Scott Hicks «Shine.» Inavant stan sül program ils seguaints films: «The Hunt - Jagten» da Thomas Vinterberg, «When pigs have wings» da Sylvain Estibal, «About Elly», dad Asghar Farhadi, «Die Wand» da Julian Roman Pösler, il purtret musical «The Doors» da Oliver Stone, «Gatos Viejos alte Katzen» da Peirano e Silva sco eir il classiker svizzer «Hinter den sieben Gleisen» da Kurt Früh. (pl)

Il program detaglià po gnir postà in fuorma da newsletter suot: filmbarscuol@bluewin.ch

Werner Graf driva seis atelier

Sent Hoz sonda driva l'artist Werner Graf da las 10.00 fin las 20.00 seis atelier al Bügliet a Sent a tuot ils interessats. A las 13.00 e las 17.00 han lö duos uschè nomnats «Kunstblitzers», duos preschantaziuns in fuorma d'ün viadi i'l muond fascinant da l'art contemporana. Quai in collavuraziun culla Kunsthalle Winterthur. (Protr.)

Trattativas da la suprastanza cumünala

Zernez Dürant sia sezzüda dals 9 settember ha la suprastanza cumünala trattà ils seguaints affars:

Via da Sfuondrà – surdatta incumbenza electrica: La suprastanza ha decis sur da la surdatta da las incumbenzas dals indrizs electrics per quist proget. L'offerta da la Repower AG, Bever d'eira plü bunmarchada sco quella da la EE-Energia Engiadina SA, Scuol. L'import da l'incumbenza s'amunta sün s-chars 36 000 francs.

Rait da vias i'l quartier Ils Muots, Brail: In absenza dal president cumünal ha decis la suprastanza cumünala da nu vulair e pudair reponderar la decisiun gnüda tratta in avuost a reguard ün pitschen agüstamaint da possess privat/cumünal in connex culla lingia da la via da quartier in Ils Muots. L'offerta spüerta vaglia inavant sco descrit illa resposta al privat.

Alp Munt – stanza da dormir supplementaria e tualetta simpla: Sün intimaziun da l'agricultura ha la suprastanza approvà ün credit da 12 500 francs per laschar fabrichar üna stanza da dormir implü ed üna tualetta simpla i'l stabel da l'alp da Munt. Quistas investiziuns sun bsögnaivlas per augmantar l'attractività da l'alp per survgnir inavant eir persunal d'alp. Il cumün surpiglia la coordinaziun da las lavuors dürant la stà 2014.

Planisaziun da quartier Ruzön III – sböz: La cumischiun da planisaziun dal quartier Ruzön III ha elavurà a fin il sböz dal plan da quartier e da sias prescripziuns da quartier (ledscha da quartier). Il sböz uossa avantman es gnü discutà da la suprastanza e surlavurà marginalmaing. La documainta vain uossa amo adattada dal planisader.

La cumischiun da planisaziun gnarà a preparar la publicaziun uffiziala dal sböz dürant il mais october, tenor decisiun da la suprastanza cumünala. Per pudair finir quist proget da planisaziun manca però amo l'approvaziun da l'inzonaziun illa zona da fabrica tras la radunanza cumünala e finalmaing tras la Regenza.

Radunanza cumünala dals 29 october 2013 – tractandas provisoricas: La suprastanza ha decis da vulair tractandar provisoricamaing seguaintas tractandas: Elecziuns e reelecziuns, approvaziun dal contrat da credit e da servitut per la dürada da 50 ons tanter il cumün e la Cooperativa chüra e vita a Zernez, approvaziun da la revisiun da la planisaziun locala a reguard annullar il livè da planisaziun da quartier in Muglinè (iniziativa no. 1), approvaziun d'ün credit da 90 000 francs da planisaziun pel proget da pilot II in connex cul proget «Zernez energia 2020» chi cumpiglia la planisaziun futura i'l cuntegn d'Urtatsch, divers rendaquints da credits approvats e comunicaziuns e varia.

A reguard las tractandas «chüra e vita a Zernez» e'l proget da pilot II daja amo resalvas, causa cha'ls progets nu sun amo pronts definitivamaing per tils preschantar.

Proget «Zernez energia 2020» – tscherna dal post da coordinaziun/comunicaziun: La cumischiun Zernez energia 2020 ha evaluà e trattà las annunzchas per quist mandat da coordinaziun e da comunicaziun pel proget. Sün proposta da la cumischiun ed in seguit ad ün discuors da preschantaziun cun trais persunas adattadas ha la suprastanza tschernü a Sandrina Gruber da Maloja per quist mandat limità a la finischiun dal proget dal 2014. Il pensum, cun resguardar ils pensums dals duos büros da cusglianza tecnica fingià definits, s'amunta cumplessivmaing sün 60 pertschient. Üna part dal pensum ha da gnir realisà in ün büro i'l Center cumünal. Sandrina Gruber cumainza immediatamaing cun sia lavur.

Cuntinuaziun segua.

Imprender meglder rumantsch

der Wein	il vin
der Weinhandel	il commerzi da vin
der,die Weinhändler, -in	il marchadaunt da vin / la marchadanta da vin
die Weinhefe	l'alvo / l'alvamaint da vin
das Weinjahr	l'an / l'on da vin
die Weinkanne	la chaunta / la chanta da vin
die Weinkarte	la carta dals vins
der Weinkeller	il murütsch / il schler da vin
der, die Weinkenner, -in	il, la cugnuschidur, -a da vin
der Weinküfer	il vaschler da vin
das Weinland	la terra da vignas
die Weinlaube	la pergola
die Weinlese	la vindemgia / la vendemia
die Weinlesekontrolle	la controlla da la vindemgia / la controlla da la vendemia
der,die Weinliebhaber, -in	l'amatur, -a da vin

Rumantsch es daplü co be lingua

Il Finlandais Juha Syri imprenda rumantsch

Tanter ils partecipants dals cuors intensivs da rumantsch daja adüna darcheu cas specials. Ingon as partecipescha perfin ün Finlandais als cuors organisats da l'Uniun dals Grischs e da la Lia Rumantscha.

Juha Syri imprenda rumantsch cun grond schlantsch. fotografia: Mario Pult

Dürant la stà passada es rivada pro la Lia Rumantscha üna charta electronica. Speditur: Juha Syri da Helsinki. Ch'el ponderescha da far ün cuors da rumantsch, ha'l scrit in inglais, sch'el possa avair daplü infuormaziuns. Uschè cumainza quist'istorgia insolita.

«Il perche nu cugnuoscha neir eu»

«Avant ün pêr mais am n'haja rechattà per la prüma jada in Svizra. Cun verer la televisiun in meis hotel n'haja constatà chi dà la lingua rumantscha», spiega Juha Syri. Il möd da l'annunzchadra a la televisiun da discuorrer plan e bain pronunzchà ha dat l'impuls al Finlandais da provar d'imprender quista lingua. Cun agüd da l'internet è'l rivà sülla pagina da la Lia Rumantscha ingio ch'el ha chattà svelt chi dà la pussibiltà da frequentar cuors per imprender rumantsch e dad avair material didactic e metodic. Per cas è'l gnü in contact cun üna persuna finlandaisa chi ha paschiun per linguas minoritaras e chi tillas imprenda. Quista til ha intimà da ris-char il pass. Juha Syri disch: «Qua a Sta. Maria am dumondna adüna darcheu perche ch'eu vöglia imprender rumantsch. Eu poss be repeter ch'eu nu sapcha neir il motiv precis.»

Colliaziun da lingua e cuntrada

S'inclegia ch'el haja interess per linguas in general e per quellas neolatinas in special, manaja Juha Syri. El sa plüssas linguas: finlandais, svedais, frances, russ, inglais, talian e latin. «Ed ün pa tudais-ch e daspö her eir amo ün pa rumantsch», agiundscha'l riond. Sia paschiun sun la natüra e la cultura dal Grischun sco eir il sistem da cumünanza da la Svizra. Cha la lingua nu's possa separar da la natüra e neir da la cultura: «Üna nouva lingua driva üna nouva fanestra in nos tscharvè. E quai es ün nouv möd d'imprender a cugnuoscher il muond.» Sco exaimpel cha la lingua es fermamaing colliada cun l'istorgia nomna Juha Syri la cifra 20. Ils Finlandais nu cugnuoschan üna noziun per quist nomer, els dischan 'duos jadas desch' intant cha las linguas neolatinas cugnuoschan la noziun chi deriva dals Romans.

La situaziun linguistica in Finlandia es actualmaing tuot otra co in Svizra. Ils Finlandais sun monolings. I dà duos pitschens territoris ingio chi vain discurrü svedais, ün al süd e tschel al vest da la Finlandia.

«Intant cha quellas persunas chi sun da lingua materna svedaisa imprendan sainza problems finlandais as dostan quists ultims dad imprender svedais dschond cha quai nu fetscha dabsögn», declera Juha Syri. Implü daja, tuot al nord dal pajais, amo la lingua dals Sámis chi'd es plü derasada in Svezia e Norvegia. Cun seis 30 000 pledaders es ella lingua minoritara sco'l rumantsch. Juha Syri declera: «I dà ün pêr islas e sün quellas as discuorra differents idioms. L'incletta funcziuna be tanter las islas vaschinas. Plü ourdglioter ch'ellas sun e plü grondas chi sun las differenzas; dimena sco tanter Sursilvans e Jauers.» Intant ch'in Finlandia sun las distanzas il motiv per l'incletta mangluossa saran quai in Svizra las muntognas. Ch'ün pitschen territori sco la Val Müstair haja ün agen dialect, saja ün fat enorm fascinant ed in seis pajais inimaginabel.

La libertà d'imprender

Juha Syri, chi ha stübgià psicologia, racumonda als Rumantschs: «Hajat curaschi e forza da dovrar vossa lingua! Da perder la lingua significhess da perder eir möds da ponderar; üna lingua es bler daplü co be ün mez da comunichar.»

Seis prüms pass in rumantsch sun incuraschants ma eir stantus. Cha seis problem saja ch'el sapcha massa pac bain tudais-ch e cha uschea nun inclegia'l suvent il context. Ma cha seis magister a Sta. Maria til sustegna bain. «Eu n'ha chattà oura cha la mür ruman tscha es myrra, üna talpa finlandaisa.

Quai chi'm plascha il meglder es ch'eu poss far quai ch'eu vögl, sainza ingüns obligs, quai voul dir imprender üna lingua fascinanta», disch Joannes chi sta al cunfin dal cumün. Uschea as tradüa nempe litteralmaing seis nom. Per l'avegnir ha'l duos böts: dvantar commember da l'uniun dals amis da la Svizra in Finlandia ed as partecipar a las sairadas chi preschaintan eir tematicas rumantschas. (lr/mp)

Guots prezius da la Val Müstair

La Destilleria Antica daja daspö 220 ons

La Destillaria Antica «Beretta» es gnüda fundada dal 1792. Luciano Beretta ha surtut la destilleria dals antenats De-Carli da Novazzano i'l chantun Tessin. Dal 2007 es el tuornà insembel cun sia duonna e la destilleria in Val Müstair.

Cun quist urdegn masüra il destillader Luciano Beretta quant zücher cha la frütta cuntegna. fotografia: mad

Daspö 220 ons daja la Destillaria Antica «Beretta.» Quella es gnüda fundada i'l chantun Tessin da la famiglia De-Carli da Novazzano. La destillaria es gnüda manada da generaziun a generaziun e dal 1970 ha surtut Luciano Beretta l'affar da seis antenats. Ils prüms 27 ons ha'l destillà sias sorts da vinars a Novazzano ed avant ses ons ha'l decis da tuornar in Val Müstair, là ingio ch'el ha passantà ils prüms ons da si'infanzia. «Per mai d'eiran quai ils plü bels ons e meis sömmi d'eira adüna da tuornar üna jada in Val Müstair», s'algorda il destillader.

«Ils ons han portà früts»

Luciano Beretta es cuntschaint sco producent da vinars. In Val Müstair es el precis pervi da sia paschiun ün exot. El ha gnü il curaschi d'installar la prüma destillaria in val illa Chasa Alpina a Tschierv. Plüssas localitats da la chasa vegnan dovradas per destillar frütta, far degustaziuns ed organisar evenimaints specials. «Ils prüms ons nu vaina gnü simpel», declera Luciano Beretta.

Cur cha'ls indigens sun gnüts ad uraglia che ch'el less far, ha'l gnü da dudir cha quai saja impussibel da destillar in muntogna ingio chi crescha pac e nöglia. Ma el e sia duonna nu s'han laschats influenzar dad ingün ed han realisà lur sömmi. Las medaglias e'ls blers tschertificats cha Luciano Beretta ha guadagnà cur ch'el destillaiva amo i'l chantun Tessin, demuossan ch'el es ün bun producent da vinars e ch'el as dà gronda fadia da far bain sia lavur. Dürant quists ons ch'el es a Tschierv ha'l guadagnà saidesch tschertificats d'or cun seis vinars. «Eu nu vess mai insömgià dad avair uschè grond success», s'allegra'l.

Ün regal da la natüra

Luciano Beretta destillescha da tuottas sorts prodots indigens per seis vinars: Gran, chastognas, frütta, fluors, ragischs ed erbinas. «Tuot quai es ün regal da la natüra ch'eu tir a nüz cun chüra», declera Luciano Beretta. Ch'el lavura culla natüra e ch'el possa imprender bler dad ella ed eir temp, e temp ha'l sco ch'el manzuna. «Per mai nun es il temp ‚raps', e forsa es quai ün da meis secrets», intuna'l.

El destillescha gran, il qual vain cultivà da la Clostra Son Jon a Müstair sün 1700 meters sur mar, e quai es per el ün dals regals ill'istorgia da seis success. L'avertüra da la destilleria es tenor el ün avantag pels indigens. Paurs e persunas privatas pon portar lur frütta illa destilleria e vegnan cusgliats dal specialist da vinars persunalmaing.

Chi chi ha interess da verer co cha la producziun da vinars funcziuna e che chi'd es la lavur d'ün destillader, o simplamaing laschar gustar ün da quels buns guots po s'annunzchar pro Luciano Beretta, telefon 079 207 00 39.

(anr/rd)

Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

Ärzte-Wochenendeinsatzdienst

Falls Haus- oder nächster Ortsarzt nicht erreichbar sind, stehen am Wochenende im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag/Sonntag, 12./13. Oktober, Region St. Moritz/Silvaplana/Sils
Samstag, 12./13. Oktober
Dr. med. Hagen Tel. 081 830 80 35

Region Celerina/Pontresina/Zuoz/Cinuos-chel
Samstag, 12./13. Oktober
Dr. med. Monasteri Tel. 081 833 34 83

Region Zernez, Obtasna, Scuol und Umgebung
Samstag, 12./13. Oktober
Dr. med. Casanova Tel. 081 864 12 12

Der Wochenenddienst für die Regionen St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte

Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin

Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste

Sanitätsnotruf Telefon 144
Hausärztlicher Bereitschaftsdienst St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14
Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12
Schweizerische Rettungsflugwacht Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Spitäler

Klinik Gut, St. Moritz Tel. 081 836 34 34
Samedan Tel. 081 851 81 11
Scuol Tel. 081 861 10 00
Sta. Maria, Val Müstair Tel. 081 851 61 00

Dialyse-Zentrum Oberengadin

Samedan Tel. 081 852 15 16

Opferhilfe

Notfall-Nr. Tel. 081 257 31 50

Tierärzte

Dr. med. vet. A.S. Milicevic, Sils Tel. 081 826 55 60
Dr. med. vet. F. Zala-Tannò und Dr. med. vet. M. Vattolo, Samedan Tel. 081 852 44 77
Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum 7550 Scuol Tel. 081 861 00 88
Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Dres. med. vet. Caviezel-Ring Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61
Pratcha Veterinaria Jaura, Müstair Tel. 081 858 55 40

Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler

Castasegna–Sils Tel. 081 830 05 91
Julier–Silvaplana–Champfèr Tel. 081 830 05 92
Champfèr–St. Moritz Tel. 081 830 05 93
Celerina–Zuoz, inkl. Albula und Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94
S-chanf–Giarsun inkl. Flüela und Ofen bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 96
Guarda–Vinadi Tel. 081 830 05 97
Samnaun Tel. 081 830 05 99
Val Müstair bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 98
Puschlav bis Bernina Hospiz Tel. 081 830 05 95

Selbsthilfegruppen

Al-Anon-Gruppe Engadin
(Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE
Auskunft Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematodes Vereinigung
Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung
Selbsthilfegruppe Region Graubünden
Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86
E-Mail: www.slev.ch

Parkinson
Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina
E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

VASK-Gruppe Graubünden
Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

Veranstaltungshinweise unter

www.engadin.stmoritz.ch/news_events

www.scuol.ch/Veranstaltungen

oder im «Silser Wochenprogramm», «St. Moritz Aktuell», «St. Moritz Cultur» und «Allegra»

Pontresina
piz bernina engadin

PONTRESINA WOCHENTIPP

Voices on Top

Das diesjährige Voices on Top ist seit Donnerstag, 10. Oktober 2013, bereits in vollem Gange. Konnten Sie diese einmalige Atmosphäre bereits geniessen oder steht Ihnen das Vergnügen noch bevor? Tickets sind nach wie vor bei allen Infostellen von Engadin St. Moritz, online auf www.ticketcorner.ch oder an der Abendkasse erhältlich. Diese Highlights erwarten Sie noch:

Samstag, 12. Oktober 2013:

Voices	Ort	Band	Datum	Zeit
Voices Stars	Kongress- und Kulturzentrum Rondo	Francesco De Gregori Martina Linn	12. Oktober 2013	20.00 Uhr
Voices Brilliance	Grand Hotel Kronenhof	Seven (sold out)	12. Oktober 2013	19.15 Uhr
Voices Meet	Eventzelt (Rondo)	Bündnerflaisch & Guests Malenco	12. Oktober 2013 12. Oktober 2013	18.30 Uhr 17.30 Uhr
Voices Unplugged	Sport Bar Sporthotel	Madison Violet	12. Oktober 2013	21.30 Uhr
Voices Rocks	Pitschna Scena, Hotel Saratz	Redwood	12. Oktober 2013	23.30 Uhr
Voices Lyrics	Hote Müller	Madame Étoile	12. Oktober 2013	17.00 Uhr

Sonntag, 13. Oktober 2013

Voices	Ort	Band	Datum	Zeit
Voices Pure	Bergrestaurant Alp Languard	Frölein Da Capo	13. Oktober 2013	11.00 Uhr

10 Jahre Chamanna Segantini

Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der Chamanna Segantini, findet am Samstag, 19. Oktober 2013 ein Musikabend im Kongress- und Kulturzentrum Rondo statt. Besuchen Sie den Auftritt von «ils Segantinis» und «dä Hitziger Appenzeller Chor». Die Ticketpreise belaufen sich auf CHF 30.00 für Erwachsene und CHF 15.00 für Kinder (6 bis 14 Jahre). Zusätzlich im Ticket inbegriffen ist eine Gratis-Sesselfahrt auf die Alp Languard, gültig am Sonntag, 20. Oktober 2013. Tickets sind bei der Tourist Information in Pontresina, auf der Chamanna Segantini sowie bei der Metzgerei Fässler in Appenzell erhältlich. Weitere Informationen erhalten Sie bei der Segantinihütte unter +41 79 681 35 37.

Kontakt
Pontresina Tourist Information
Kongress- und Kulturzentrum T +41 81 838 83 00 pontresina@estm.ch
Via Maistra 133, Pontresina F +41 81 838 83 10 www.pontresina.ch

ENGADIN St.Moritz

Beratungsstellen

Beratungsstelle Alter und Pflege OE
Karin Vitalini, Mo–Do, 14.00–17.00 Uhr
www.alterundpflege.ch
info@alterundpflege.ch, Tel. 081 850 10 50

Beratungsstelle für Lebens- und Partnerschaftsfragen
Markus Schärer, Peidra viva,
Straglia da Sar Josef 3, Celerina, Tel. 081 833 31 60

Beratungsstelle Schuldenfragen
Steinbockstrasse 2, Chur, Tel. 081 258 45 80

BIZ/Berufs- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene
Sekretariat: A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 40
– *Oberengadin/Poschiavo/Bergell:*
Francesco Vasella Tel. 081 257 49 44/081 844 14 44
– *Ober-/Unterengadin/Samnaun/Val Müstair:*
Jacqueline Berger-Zbinden Tel. 081 257 49 41/081 864 73 63

Chüra d'uffants Engiadina Bassa
Canorta Villa Milla, Chasa Central,
Bagnera 171, 7550 Scuol, Tel. 081 862 24 04
canorta.villamilla@gmail.com

CSEB Beratungsstelle Chüra –
Pflege und Betreuung, Anna Barbla Buchli, Bagnera 171,
Scuol, beratungsstelle@cseb.ch, Tel. 081 864 00 00

Ergotherapie
Rotes Kreuz Graubünden, Samedan, Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden
Heilpädagogische Früherziehung
– *Engadin, Val Müstair,* Silvana Dermont und Lukas Riedo
– *Puschlav, Bergell,* Manuela Moretti-Costa
Psychomotorik-Therapie
– *Oberengadin, Bergell, Puschlav,* Claudia Nold
– *Unterengadin, Val Müstair, Plaiv,* Anny Unternährer
Samedan, Surtuor 2, Tel. 081 833 08 85
Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00
Prada, Li Curt Tel. 081 844 19 37

Mediation
Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten
Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz, Tel. 081 850 17 70
schucan@vital-schucan.ch

KIBE Kinderbetreuung Engadin
Geschäftsstelle, Tel. 081 850 07 60
Kinderkrippe Chüralla, Samedan, Tel. 081 852 11 85
Kinderkrippe Muntanella, St. Moritz, Tel. 081 832 28 43
Kinderkrippe Randulina, Zuoz, Tel. 081 850 13 42
www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst, Engadin und Südtäler, Cho d'Punt 11, Samedan
W. Egeler, Ö. Koçer-Haenzi, Tel. 081 850 03 71

Krebs- und Langzeitkranke
Verein Avegnir:
Beratung für Kranke und Angehörige, Tel. 081 834 20 10
Beraterinnen: Franziska Durband und Franca Nugnes-Dietrich
Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebskranke Menschen.
Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.
Tel. 081 252 50 90/info@krebsliga-gr.ch

Mütter-/Väterberatung
Bergell bis Samnaun
Angelina Grazia, Judith Sem, Tel. 081 852 11 20
Val Müstair
Silvia Pinggera, Tel. 078 780 01 79

Opferhilfe, Notfall-Nummer, Tel. 081 257 31 50

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung
Engadin, engadin@prevento.ch, Tel. 081 864 91 85
Chur, engadin@prevento.ch, Tel. 081 284 22 22

Private Spitex
Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.
Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause, Tel. 081 850 05 76

Procap Grischun Bündner Behinderten-Verband
Beratungsstelle Oberengadin/Puschlav/Bergell,
Davide Compagnoni, Tel. 081 253 07 88
Via Nouva 125, 7524 Zuoz, Di und Do 09.00–11.00 Uhr
Beratungsstelle Unterengadin/Müstair,
Roman Andri, Tel. 081 253 07 89
Purtatscha 6, 7537 Müstair, Di und Do 14.00–16.00 Uhr

Pro Infirmis
Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige
Ralf Pohlschmidt, Tel. 081 257 12 59
Altes Spital, Samedan, Fax 081 850 08 02
Bauberatung: roman.brazerol@bauberatungsstelle.ch

Pro Juventute
Oberengadin, Tel. 081 834 53 01
Engiadina Bassa, Tel. 081 250 73 93

Pro Senectute
Oberengadin: Via Retica 26, 7503 Samedan, 081 852 34 62
Engiadina Bassa: Suot Plaz, 7542 Susch, 081 864 03 02

RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
A l'En 4, Samedan, Tel. 081 257 49 20

Rechtsauskunft Region Oberengadin
Am 1. Samstag im Monat, ohne Januar und April, von 10.00 bis 11.00 Uhr, in St. Moritz (Altes Schulhaus, Plazza da Scoula)

Regionale Sozialdienste
Oberengadin/Bergell
Sozial- und Suchtberatung
Franco Albertini, Andreas Vogel, Claudia Galliard, Giulia Dietrich, Carlotta Ermacora, Tel. 081 257 49 10
A l'En 2, Samedan, Fax 081 257 49 13
Bernina
Sozial- und Suchtberatung
Franco Albertini, Carlotta Ermacora, Tel. 081 844 02 14
Via dal Poz 87, Poschiavo, Fax 081 844 21 78
Unterengadin/Val Müstair
Sozial- und Suchtberatung
A. Hofer, C. Staffelbach, Giulia Dietrich, Tel. 081 864 12 68
Chasa du Parc, Scuol, Fax 081 864 85 65

Rotkreuz-Fahrdienst
Sekretariat Alters- und Pflegeheim
Promulins Samedan, Tel. 081 851 01 11

Schul- und Erziehungsberatungen
– *St. Moritz und Oberengadin:*
francoise.monigatti@avs.gr.ch Tel.0 818 337 73 2
– *Unterengadin und Val Müstair:* Tel. 081 856 10 19
antonio.preziuso@avs.gr.ch

Spitex
– *Oberengadin:*
Via Nouva 3, Samedan Tel. 081 851 17 00
– *CSEB Spitex:*
Bagnera 71, Scuol, spitex@cseb.ch Tel. 081 861 26 26

Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemis.ch
Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol, Tel. 081 860 03 30

Weitere Adressen und Informationen finden Sie unter www.engadinlinks.ch/soziales

Katholischer Kirchgemeindesaal, St. Moritz-Dorf, Samstag, 26. Oktober 2013 wie immer 15.00 – 17.00 Uhr. ab November je am 2. und 4. Freitag pro Monat.

Tanznachmittage

176.792.161

Oberengadin
Kauf – Erstwohnung
Bündner Ehepaar sucht erschwingliche 3½-Zimmer-Erstwohnung (ab ca. 60 m²). Wir stellen uns eine helle, geräumige Erstwohnung mit ca. 3½ Zimmern, einem Balkon/Sitzplatz, sowie Garage vor. Wir bitten um Kontaktnahme und Unterlagen.
Sie erreichen uns unter E-Mail: gsp@bluewin.ch oder Tel. 079 441 99 84
024.846.424

St. Moritz-Bad ab ca. Mitte Dez.
2½-Zimmer-Wohnung
an zentraler Lage zu vermieten, nur Jahresmiete
Auskunft: Tel. 079 320 75 65
176.792.116

In **Pontresina** zu vermieten ab 1. November oder nach Vereinbarung
möbl. 2½-Zimmer-Wohnung
für maximal 2 Personen in Dauermiete. CHF 1550 inkl. Parkplatz und NK. Tel. 081 842 69 72
176.792.221

Affittasi St. Moritz-Bad
monolocale arredato 45 m²
cucina separate, 2 posti letto. Solo contratto annuale. Affitto mensile Fr. 1500.– spese incluse.
Tel. 0041 79 468 90 36 – 0041 79 221 56 60
024.846.424

Wir sind ein Dienstleistungsbetrieb der Kommunalbranche im Auftragsgebiet Engadin. Die Firma führt im Auftrage von **Eigenheimbesitzer, Verwaltungen, Architektur- und Ingenieur-Büros, Gemeinden** usw. die Wartung und Reinigung der Kanalisations-, Sicker- und Meteorleitungen durch.
Auch besteht die Tätigkeit aus Entsorgen der Schächte und Untersuchung der Leitungen mit Kanalfernsehen.

Wir suchen einen neuen, motivierten Engadiner

Geschäftsführer

der sich Ziele setzt und etwas erreichen will.

Es wollen sich nur Bewerber melden, die Fähigkeiten haben, wie
– Sanitärausbildung mit Berufserfahrung
– Führungspersönlichkeit
– gute Umgangsformen mit Kunden und Verhandlungsgeschick
– einsatzfreudig und lernfähig
– Kenntnisse der üblichen Computer-Programme

Wir bieten
– gute Verdienstmöglichkeit, hohes Fixum und Umsatzbeteiligung
– Geschäftswagen, der auch privat (im Tätigkeitsgebiet kostenlos) benutzt werden kann
– Pauschal- und Ausnahme-Spesen
– Selbstständige Arbeit und bei Eignung Prokura zu Zweien

Wenn Sie der Überzeugung sind, die richtige Persönlichkeit für diese verantwortungsvolle Funktion zu sein, dann freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige, schriftliche Bewerbung, mit Angaben der Salärvorstellungen. Sie können sich auf der Homepage www.kanalobag.ch, vorgängig über die Tätigkeiten orientieren.

OBAG Synergie AG, Postfach, 9606 Bütschwil

176.792.141

WALDHAUS SILS

Ein Fünfsternhaus wie kaum ein anderes – behaglich, familienfreundlich und überraschend unkompliziert – seit 105 Jahren.

Wir suchen ab sofort oder nach Vereinbarung bis ca. 22. April 2014 noch folgende/-n, motivierte/-n Mitarbeitende/-n:

FRONT OFFICE MITARBEITENDE/-R
(Reservation/Kassabüro/Loge)

Als erste Ansprechperson am Telefon leiten Sie gekonnt Anrufe weiter und gewährleisten einen hochstehenden ersten Gästekontakt. Sie bearbeiten Anfragen und Reservationen auf D/E/F und begrüssen unsere internationalen Gäste persönlich.

Sie schreiben unsere Tagesmenüs und sind für einen Teil der Gästebuchhaltung verantwortlich.

Angesprochen ist eine zuverlässige Persönlichkeit, die sich in einem jungen, dynamischen Team wohlfühlt. Sie verfügen über eine kaufmännische Grundausbildung (nicht zwingend in der Hotellerie).

Ihre Muttersprache ist möglichst Schweizerdeutsch, in Englisch und Französisch sind Sie „sattelfest" (Italienischkenntnisse von Vorteil). Wir würden uns über eine längerfristige Anstellung freuen.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen inklusive Foto an das Hotel Waldhaus, Ansprechpartnerin: Frau Sissi Röösli, staff@waldhaus-sils.ch

Claudio Dietrich und Patrick Dietrich
Hotel Waldhaus, CH-7514 Sils-Maria
Tel. +41 81 838 51 00, www.waldhaus-sils.ch

swiss historic hotels
PRIVATE SELECTION HOTELS

Aus dem Herzen der Berge

Bergkalender Der Kalender 2014 der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden bringt das Herz der Berge direkt nach Hause: In zwölf bezaubernden Aufnahmen präsentiert er die Naturschönheiten der Schweizer Bergwelt. Darunter sind stolze Riesen wie das Blüemlisalphorn oder der Piz Bernina mit seinem berühmten Biancograt, aber auch der romantische Lauenensee oder die imposanten Rheinauen bei Rhäzüns.

Berge bedeuten Heimat, sie sind Teil unserer Kultur und Identität. Berge bedeuten aber auch Mühsal und Gefahren: Die Kraft und Wucht der Natur verlangt der Bergbevölkerung viel ab. Da ist eine intakte Infrastruktur lebensnotwendig. Die Instandhaltung und Erneuerung zehren aber an den Reserven der finanzschwachen Gemeinden. Allein können sie die Restkosten nicht tragen, die nach den Beiträgen von Bund und Kanton übrig bleiben. Sie sind auf Solidarität angewiesen. Indem sie bei wichtigen Infrastrukturaufgaben in finanzschwachen Gemeinden Projekte unterstützt, sorgt die Patenschaft für Berggemeinden seit über 70 Jahren für ein starkes und belebtes Berggebiet. Sie unterstützt Wasser- und Abwasserprojekte, Bauten im Schul- und Gesundheitswesen oder Verbauungen. So hilft sie mit, wertvolle Lebens- und Erholungsräume zu erhalten. Der Erlös des Bergkalenders fliesst direkt in Infrastrukturprojekte in den Bergen.

Der neue Bergkalender ist nicht im Handel erhältlich. Er kann bei der Geschäftsstelle der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden bestellt werden.

(Einges.)

Bestellungen: Schweizer Patenschaft für Berggemeinden, Asylstrasse 74, 8032 Zürich, Telefon 044 382 30 80, info@patenschaft.ch und www.berggemeinden.ch

Woher nimmt der Mond sein Licht?

Neuerscheinung Hoch oben in den Bündner Bergen liegt das kleine Dörfchen Lü mit seiner Sternwarte. Dort leben die zwei Forscher Jitka und Václav Ourednik mit ihren zwei vierbeinigen Freunden, dem Dackel Sirius und dem Kätzchen Staila. Sirius und Staila sind die tierischen Protagonisten in diesem neuen, reich illustrierten Buch. Dieses erklärt mit einfacher Sprache die Welt und vermittelt Kindern ab zwölf Jahren astronomisches Grundwissen in einem didaktisch gut aufgebauten Mix aus Sagen- und Faktenwelt. Das Buch lädt zu einer Reise zum Mond ein und zeigt den Kindern, woher der Mond sein Licht nimmt. Das Buch «Die Weltraumreisen von Sirius und Staila» umfasst 64 Seiten und ist reich illustriert. (sca)

Jitka und Václav Ourednik, Kinderbuch «Die Weltraumreisen von Sirius und Staila.» Von der Val Müstair zum Mond. ISBN 978-3-906064-11-6

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch
Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch
Verlag:
Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 8467 Ex., Grossauflage 17 723 Ex. (WEMF 2012)

Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @-Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj), abw.
Stephan Kiener (skr), Alexandra Wohlgensinger (aw)

Praktikantin: Sanja Canclini

Produzent: Stephan Kiener

Technische Redaktionsmitarbeiterin: Regula Parpan

Posta Ladina: Nicolo Bass (nba) abs., Jon Duschletta (jd)

Freie Mitarbeiter:
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd),
Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:
Ingelore Balzer (iba), Susanne Bonaca (bon),
Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chiogna (cch),
Gerhard Franz (gf), Marina Fuchs (muf),
Ismael Geissberger (ig), Heini Hofmann (hh),
Marcella Maier (mm), Benedict Stecher (bcs),
Elsbeth Rehm (er)

Agenturen:
Schweizerische Depeschenagentur (sda)
Sportinformation (si)
Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Inserate: Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01
www.publicitas.ch
E-Mail: stmoritz@publicitas.ch

Verantwortlich: Andrea Matossi

Insertionspreise:
Einspaltige Millimeterzeile (25 mm breit) 93 Rp.,
Stellen Fr. 1.02, Ausland Fr. 1.15
Grossauflage: Fr. 1.27, Stellen Fr. 1.38, Ausland Fr. 1.45
zuzüglich 8% Mehrwertsteuer

Abo-Service:
Meinrad Schlumpf, Telefon 081 837 90 80
abo@engadinerpost.ch

Abonnementspreise Print:
Inland: 3 Mte. Fr. 101.– 6 Mte. Fr. 125.– 12 Mte. Fr. 182.–
Schnupperabo für 1 Monat Fr. 19.–
Einzelverkaufspreis: Fr. 1.90
Abonnementspreise Ausland:
3 Mte. Fr. 130.– 6 Mte. Fr. 196.– 12 Mte. Fr. 319.–

Abonnementspreise EPdigital
Inland: 3 Mte. Fr. 101.– 6 Mte. Fr. 125.– 12 Mte. Fr. 182.–
Schnupperabo für 1 Monat Fr. 19.–

Abonnementspreise Kombi (EPdigital und Print):
Inland: 3 Mte. Fr. 151.– 6 Mte. Fr. 187.– 12 Mte. Fr. 273.–
Schnupperabo für 1 Monat Fr. 29.–
Abonnementspreise Ausland:
3 Mte. Fr. 180.– 6 Mte. Fr. 258.– 12 Mte. Fr. 410.–
alle Preise inkl. MwSt.

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoss gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.

Forum

Es lohnt sich, genau hinzusehen

Teilrevision Ortsplanung Punt Schlattain: Seit Montag, 7. Oktober, kann man auf dem zur Zonenplanänderung vorgesehenen «Areal für öffentliche Bauten» mitten in Celerina ein paar Profilstangen entdecken. Diese visualisieren die in der neu geplanten Hotelzone festgelegten Höhen (ohne Dachaufbauten) für die vorgesehenen Hotel- und Personalhausbauten. Die gestellten Stangen stehen aber nicht wie bei einer Bauausschreibung üblich, an den geplanten Gebäudeecken, sondern jeweils in der Mitte eines Gebäudeteils (die Ecken sind zum Teil mit kurzen, roten Stecken markiert).

Obwohl man auf Grund dieser Stangen kaum ein konkretes Bild der vorgesehenen grossen Gebäudevolumen entlang der Strassen und sehr nahe dem historischen Dorfteil erhalten kann, lohnt es sich, genau hinzusehen, denn wenn diese ausgesteckten Höhen in der kommenden Abstimmung in der Verordnung zur Zonenplanänderung so beschlossen würden, könnten bei einem künftigen konkreten Baugesuch weder die Anwohner noch die Behörden etwas daran ändern. Die Höhenquote für das Hotelprojekt sollte noch nicht fixiert werden. Diese maximale Begrenzung würde voll ausgenützt werden, wobei meiner Meinung nach eine gute Anpassung an die vorhandenen unterschiedlichen Terrainhöhen und der sorgfältige Anschluss an die Dorfkernzone nicht möglich wären.

Möglicherweise wäre es sinnvoll, wenn vor einem Beschluss über die Zonenplanänderung, die beste Gestaltung dieser wichtigen Stelle im Dorfzentrum durch einen Architekturwettbewerb gesucht würde.

Ursula Nick, Zürich/Celerina

Gottesdienste

Evangelische Kirche

Sonntag, 13. Oktober 2013
Sils 10.00, d/r, Regio-Gottesdienst «Il Binsaun», Samedan Promulins, Pfr. David Last
Silvaplana 10.00, d/r, Regio-Gottesdienst «Il Binsaun», Samedan Promulins, Pfr. David Last
Champfèr 10.00, d/r, Regio-Gottesdienst «Il Binsaun», Samedan Promulins, Pfr. David Last
St. Moritz, Bad 10.00, d, Pfr. Thomas Widmer
Celerina 10.00, d/r, Regio-Gottesdienst «Il Binsaun», Samedan Promulins, Pfr. David Last
Pontresina 10.00, d/r, Regio-Gottesdienst «Il Binsaun», Samedan Promulins, Pfr. David Last
Samedan, Promulins 10.00, d/r, Pfr. David Last, Regio-Gottesdienst «Il Binsaun»
Bever San Giachem 10.00, d/r, Regio-Gottesdienst «Il Binsaun», Samedan Promulins, Pfr. David Last
La Punt 10.00, d/r, Regio-Gottesdienst «Il Binsaun», Samedan Promulins, Pfr. David Last
Zuoz 10.30, d, Pfrn. Corinne Dittes
S-chanf 09.15, d, Pfrn. Corinne Dittes
Zernez 09.45, d, Pfrn. Annette Jungen-Rutishauser
Lavin 09.45, r, Pfr. Stephan Bösiger, Festa da la racolta cun soncha tschaina
Guarda 11.00, r, Pfr. Stephan Bösiger, Festa da la racolta cun soncha tschaina
Ardez 11.10, r/d, Baselgia catolica Ardez, Pfr. Martin Pernet
Ftan 10.00, r/d, Pfr. Martin Pernet
Scuol 19.30, d, Pfr. Martin Pernet
Sent 10.00, r, Pfr. Jörg Büchel
Ramosch 09.30, Pfr. Christoph Reutlinger, Erntedankfest mit Abendmahl

Katholische Kirche

Samstag, 12. Oktober 2013
Silvaplana 16.45
St. Moritz, Bad 18.00
Pontresina 16.45
Celerina 18.15
Samedan 18.30, italienisch
Scuol 18.00
Valchava 18.30
Samnaun 20.00

Sonntag, 13. Oktober 2013
St. Moritz 10.00 St. Mauritius, Dorf; 16.00 St. Karl, Bad, italienisch
Pontresina 10.00
Samedan 10.00
Zuoz 17.00
Susch 18.00
Scuol 09.30
Tarasp 11.00
Samnaun 08.50; 10.30; 19.00
Müstair 10.00

Evang. Freikirche FMG, Celerina

Sonntag, 13. Oktober 2013
Celerina 10.00 Gottesdienst
Scuol (Gallaria Milo) 17.45 Gottesdienst

Veranstaltung

Regio-Gottesdienst

Oberengadin Morgen Sonntag, um 10.00 Uhr laden die reformierten Kirchgemeinden des Oberengadins «Il Binsaun» zu einem regionalen Gottesdienst in das Alters- und Pflegeheim Promulins in Samedan ein.

Die Musikformation «Engadiner Zitherspiel» begleitet den vom Pontresiner Pfarrer David Last geleiteten Gottesdienst, der sich der Frage widmet, welche heilsamen Ohrwürmer unser Leben prägen und ihm eine Grundmelodie schenken. Während Ohrwürmer zumeist als lästig empfunden werden, sollen für diesmal die lebensdienlichen in den Blick kommen. Nach dem Gottesdienst, der in der Cafeteria stattfindet, besteht die Möglichkeit zu geselligem Austausch.

(Einges.)

Gute Noten für die Spitalregulierung

Graubünden Die kürzlich publizierte Studie des Oltner Beratungsunternehmens Polynomics attestiert dem Kanton Graubünden eine ausgesprochen wettbewerbsfreundliche Spitalversorgung. Die drittbeste in der Schweiz. Die Studie wertet insbesondere positiv, dass der Kanton keine eigenen Spitäler mehr besitzt, dass die Beiträge an die Spitäler für gemeinwirtschaftliche Leistungen transparent und detailliert ausgewiesen werden. Hervorgehoben wird auch die im schweizweiten Vergleich gute Transparenz bei der Gesetzgebung zur Spitalplanung und Spitalfinanzierung.

Die am 1. Januar 2013 in Kraft getretene detaillierte Ausführungsgesetzgebung zur Spitalplanung fand bei dieser Beurteilung noch keine Berücksichtigung. Die auf den Daten des Jahres 2012 beruhende Studie stellt fest, dass der Kanton Zürich der einzige Kanton ist, der über eine umfassende Spitalplanung verfügt und den Leistungseinkauf mit einem öffentlichen Ausschreibungsverfahren nach objektiven Kriterien tätigt. Ab 1. Januar 2014 wird auch der Kanton Graubünden über eine analoge Spitalplanung wie der Kanton Zürich verfügen.

Die Studie betont, dass die Resultate als vorläufige Bestandesaufnahme zu sehen sind, da viele kantonale Vorhaben in der Spitalregulierung zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vollständig umgesetzt sind. Dies ist konkret im Kanton Graubünden der Fall. (pd)

Sonntagsgedanken

Ein seltsames Resultat: 1:10?

Ist das Resultat 1:10 nicht eine bittere Niederlage, die eine Mannschaft oder ein Einzelner einstecken muss? Übrigens stammt dieses Resultat nicht aus der Welt des Sports, sondern gibt eine Begebenheit aus dem Leben Jesu wieder, die uns im Evangelium dieses Sonntags überliefert ist (vgl. Lk 17,11–19). Dieses ernüchternde Resultat ist gleichsam die Kurzform für das Echo, das auf das heilende Wirken Jesu an den zehn Aussätzigen folgte. Nur einer von den zehn Männern, die Jesus von ihrem Aussatz, einer schlimmen Hautkrankheit, geheilt hat, kehrt zu ihm zurück, um ihm für die Heilung zu danken. Nur einer hat erkannt, was an ihm Grosses geschehen ist. Es ist ihm klar geworden, dass es noch mehr braucht als die Meldung bei den Priestern, vom Aussatz geheilt worden zu sein. Es braucht noch mehr als die Erfüllung des Gesetzes.

Der Evangelist Lukas, der von der Heilung der zehn Aussätzigen erzählt, will uns mit dem Ende der Geschichte aber noch etwas anderes zeigen: Gerade der Samariter, der aus der Sicht der Jünger Jesu nicht den richtigen Glauben hat, er weiss, wie man Gott richtig lobt. Er hat erkannt, dass Jesus von Gott gesandt ist, dass ihm mit Jesus Gott begegnet ist. Deshalb geht er zu Jesus, bedankt sich und lobt Gott mit lauter Stimme. Das haben die anderen neun Geheilten nicht erkannt. Sie kehren nicht zu Jesus zurück, um Gott zu loben. Für den Evangelisten Lukas ist entscheidend, dass die Menschen erkennen, dass Jesus Gottes Sohn ist. Daher erzählt er diese Geschichte und macht damit deutlich: Wer durch Jesus geheilt wird, der muss doch erkennen, dass Jesus Gottes Sohn ist. Der muss doch zu Jesus kommen und Gott loben.

Vom dankbaren Samariter heisst es im Evangelium noch, dass er sich vor den Füssen Jesu zu Boden warf und Ihm dankte. Der Ausdruck danken lautet im griechischen Originaltext «eucharistein» und lässt auf einen liturgischen Hintergrund schliessen. Vielleicht hat der Erzähler sogar Dankgottesdienste für Wiedergenesene vor Augen. Die Bezeichnung «eucharistein» ist auch im verdeutschten «Eucharistie» enthalten und bedeutet wörtlich übersetzt «Danksagung». Die Kirche spricht ihren Dank seit ihren Anfängen immerfort in der Eucharistie aus. Sie ist die grosse Danksagung der Kirche für das Erbarmen Gottes. Papst Franziskus schreibt in seiner anfangs Juli veröffentlichten Enzyklika «Das Licht des Glaubens» (Nr. 44): «Die sakramentale Natur des Glaubens findet in der Eucharistie ihren höchsten Ausdruck. Sie ist kostbare Nahrung des Glaubens, Begegnung mit Christus, der wirklich gegenwärtig ist mit dem höchsten Akt der Liebe, der Hingabe seiner selbst, die Leben hervorbringt.» Die katholischen Christen sind besonders am Sonntag und an den gebotenen kirchlichen Feiertagen zur Mitfeier der Heiligen Eucharistie eingeladen. So können sie als Danksagende die neue Woche beginnen und in dieser Haltung in sie hineintauchen. Einen frohen, gesegneten Sonntag! Dominik Anton Bolt, Pfarrer, röm.-kath. Pfarrei San Spiert, Pontresina

Die Direktnummer für Inserate

081 837 90 00

Publicitas AG
Via Surpunt 54
7500 St. Moritz
stmoritz@publicitas.ch

Die letzte Seite.
Eine gute Platzierung für Ihre Werbung.

Gewerbezentrum Surpunt
7500 St.Moritz, Tel. 081 837 90 00
www.publicitas.ch/stmoritz

publicitas

Engadiner Post
POSTA LADINA

Schmunzeln mit

Sepp fragt Hans: «Wenn du errätst, was ich für eine Münze in der Hand habe, kannst du den Fünfliber behalten.» Darauf Hans: «Lass nur, was soll ich mir wegen der fünf Franken den Kopf zerbrechen!»

Schweizer Überflieger: Die Band «77 Bombay Street» hat am Donnerstagabend das Voices on Top in Pontresina eröffnet. Die vier Bündner sorgten im Rondo für eine ausgelassene Stimmung. Foto: Reto Stifel

Nette Jungs, nette Songs, grosse Party

«77 Bombay Street» haben zum Auftakt des Voices on Top das Rondo gerockt

Eingängige Musik und eine gute Show: «77 Bombay Street», die Überflieger der Schweizer Musikszene, haben auch in Pontresina die Erwartungen der Fans erfüllt.

RETO STIFEL

Es ist ähnlich wie beim Bericht über das Eishockey-Spiel. Kurz vor Ende der Partie ist der Text fertig geschrieben und zum Versand auf die Redaktion bereit. Dann kehrt das Spiel, die vermeintlichen Verlierer schiessen zwei Tore, gewinnen, und der Journalist setzt sich nochmals an den Computer.

Auch gegen Ende des Konzertes von «77 Bombay Street» im ausverkauften Rondo in Pontresina ist die Geschichte im Kopf bereits geschrieben. Tolle Stimmung, eingängige Songs zum Mitsingen und Mittanzen, vier nette Jungs, die nette Musik machen. Und die kritische Frage im Artikel, ob die Stimmen von «77 Bombay Street» dem Namen des wunderbaren Festivals, Voices on Top, wirklich zu genügen vermögen.

Und dann das: Da stehen doch die vier Jungs ganz am Schluss des Konzerts hin und singen a capella einen wunderbaren Song, begleitet nur von der akustischen Gitarre. Was für ein überraschendes und schönes Ende. Der Konzertbericht muss umgeschrieben werden – die vier Brüder können tatsächlich sehr gut singen.

Doppelplatin mit dem Album «Up in the sky», Gewinner des Prix Walo, Gewinner von zwei Swiss Music Awards, Gewinner des Swiss Awards 2013: «77 Bombay Street» haben in den letzten paar Jahren einen geradezu kometenhaften Aufstieg hinter sich. Auch in Pontresina: Die 2008 von Matt, Joe, Esra und Simri-Ramon Buchli gegründete Band spielte vor nicht allzu langer Zeit an einem RhB-Fest auf dem Pontresiner Bahnhofplatz, beim letztjährigen «Voices on Top» schafften sie es schon ins Zelt, dieses Jahr nun als Hauptact auf die grosse Bühne im Rondo.

Der Auftritt von «77 Bombay Street» erfüllte die Erwartungen des sehr gemischten Publikums voll und ganz. Mit «47 Millionaires» war gleich zu Beginn des Konzerts einer der grossen Hits ab dem Debutalbum «Up in the sky» zu hören. Gefolgt von Liedern ab dem letztjährigen Album «Oko Town.» Schnelle Songs wechselten ab mit ruhigeren Liedern wie dem schönen «Low on air» oder «Long Way.» Hörenswert das Schlagzeugsolo von Esra Buchli, immer gut zum Mitsingen der Überflieger-Hit «Up in the sky», wenig überraschend die Interaktion mit dem Publikum: mitsingen, mitklatschen, mithüpfen, das machen alle, das kennt man. Alles in allem sehr gute Party-Musik, etwas harmlos zwar, aber gerade richtig, um im Rondo dem Winter davonzutanzen. Sympathisch – gerade für Familien – die Organisatoren verzichten bewusst darauf, das Rondo mit Fans vollzustopfen. Da bleibt auch bei der Meldung «Ausverkauft» viel Platz vor der Bühne. Und an diese darf man ganz nahe ran, ohne Absperrgitter. Und wo kriegt man schon am Ende des Konzertes eine warme Gerstensuppe offeriert? Der Auftakt ist gelungen und macht Lust auf mehr. Heute Abend mit Francesco de Gregori auf der Hauptbühne.

www.voicesontop.ch

WETTERLAGE

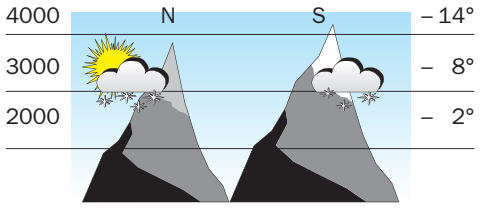
Der Alpenraum liegt an der Ostflanke eines mehr oder weniger ortsfesten Höhentiefs über Westeuropa in einer föhnig-wechselhaften Südwestströmung. Damit bleibt der Wetterverlauf an der Alpensüdseite leicht unbeständig, an der Alpennordseite ist es hingegen überwiegend föhnig.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Niederschlag am Vormittag – Nachmittags weitgehend trocken! Der Tag beginnt von der Nacht her allgemein stark bewölkt und es kommt am Vormittag verbreitet zu etwas Niederschlag, insbesondere in den Südtälern und im Oberengadin. Die Schneefallgrenze liegt am Morgen knapp unter 1000 m und steigt bis Mittag auf 1300 m an. Gleichzeitig beginnt sich das Wetter zu beruhigen, letzter Niederschlag klingt auch in den Südtälern ab. Vor allem gegen das Unterengadin zu können sich föhnbedingt grössere Sonnenfenster einstellen. Hin zum Bergell und dem Puschlav kann sich hingegen der trübe Eindruck wohl weiterhin behaupten.

BERGWETTER

Auf den Bergen ist weiterer, wenn auch nicht mehr so ergiebiger Neuschneezuwachs wie noch zuletzt angesagt. Die Südstaulagen von der Bernina bis zur Sesvennagruppe bleiben dabei bevorzugt. Nördlich des Inn werden die meisten Gipfel am Nachmittag föhnig frei.



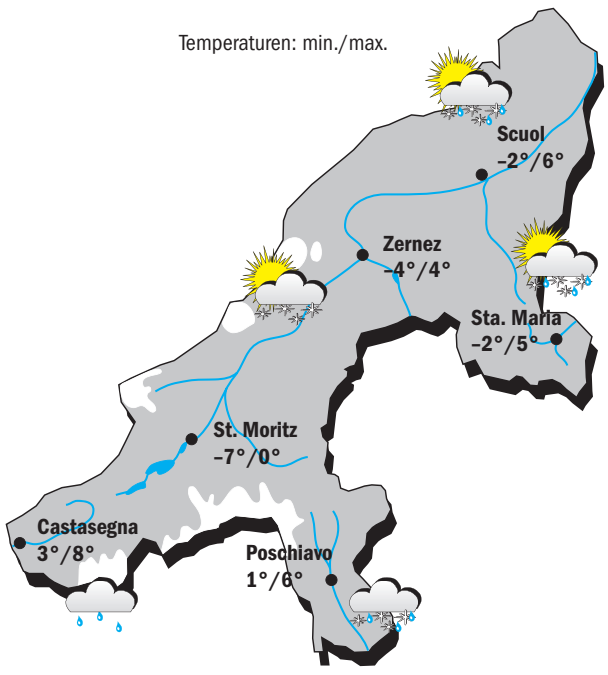
DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	–14°	N 27km/ h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	– 4°	windstill
Poschiavo/Robbia (1078 m)	3°	N 22 km/h
Scuol (1286 m)	– 1°	windstill
Sta. Maria (1390 m)	– 1°	windstill

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C 1 9	°C 0 10	°C 2 10

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C – 3 3	°C – 5 6	°C – 3 7

P.S.

Ich habe es getan

RETO STIFEL

Dies ist das Geständnis einer verwerflichen Tat. Ich habe es getan. Ohne nachzudenken, einfach so «rätschpum.» Rein ins Auto und weg. Aus den Augen aus dem Sinn, so hab ich es mir vorgestellt. Nur will das mit dem «aus dem Sinn» nicht so richtig klappen. Kaum abgeladen, habe ich mir erste Gewissensbisse gemacht. Denn irgendwie war er doch ganz knuddelig mit seinen grossen Ohren und den schwarzen Knopfaugen. Und war er nicht ein passabler Spielkamerad für die Kinder? Hat nie gemotzt und rebelliert. Pflegeleicht, würde man sagen.
Allerdings – wenn ich es mir so überlege – wie oft bin ich über ihn gestolpert, weil er mitten im Zimmer lag? Wie oft habe ich mich geärgert, wenn er dämlich grinsend genau da gesessen ist, wo ich staubsaugen wollte? Einfach so dasitzen ohne Aufgabe – ich meine, das geht doch nicht heutzutage. Ein Nichtsnutz würde man sagen.
Und jetzt, wo ich mir gerade heimlich gratuliere, dass ich es getan habe, kommt mir in den Sinn, wie er bei uns Familienanschluss gefunden hat. Ausgestossen von Jungs, die plötzlich Girls, Facebook und Games cooler fanden, haben ihn unsere Kinder adoptiert und ihm ein neues Zuhause gegeben.
Wie konnte ich nur so herzlos sein, so gemein und ihn im Werkhof in Samedan neben der Sperrgut-Mulde deponieren? Und das bei 50 Zentimeter Neuschnee in der Nacht. Grauenhaft nur schon die Vorstellung. Ich muss aufhören, mir kommen schon beim Schreiben die Tränen.
Darum: Wenn Sie ihn finden, Sie dürfen ihn gerne mit nach Hause nehmen. Unseren Plüsch-Elefanten mit Schlappohren und langem Rüssel. Danke, danke, danke!
P.S. Ein Bild finden Sie auf www.engadinerpost.ch.
reto.stifel@engadinerpost.ch

Arbeitsjubiläum

Gratulation Gestern Freitag konnte Graziano Bertali aus Bianzone (It) auf eine 35-jährige Tätigkeit als Elektromonteur bei der Firma Weisstanner AG, Elektroinstallationen, Celerina, zurückblicken. Seine Erfahrung und sein grosses Fachwissen werden von der Geschäftsleitung und vor allem von der Kundschaft sehr geschätzt. Herzlich gratulieren die Geschäftsleitung und alle Mitarbeiter dem Jubilar, danken ihm für seine Zuverlässigkeit und Treue und wünschen ihm weiterhin viel Freude und Erfolg! (Einges.)

Studienabschluss

Gratulation Alexandra Kast aus Celerina durfte kürzlich nach vierjährigem, berufsbegleitendem Studium, ihr Diplom Bachelor of Science FHO in Betriebsökonomie der Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur in Empfang nehmen. Herzliche Gratulation! (Einges.)